

Der Koran,

im Auszuge mitgetheilt.

Der Koran, *) das Religionsbuch der Muhamebaner, ist nach den eignen Worten desselben, theils zu Mekka, theils zu Medina, im Monat Ramadhan, d. i. dem neunten nach arabischer Zeitrechnung, in einer gesegneten Nacht, von Gott dem Schöpfer des hohen Himmels und der Erde, dem Allbarmherzigen und seinen Engeln seinem Diener Muhamed geoffenbart, in arabischer Sprache niedergeschrieben auf ehrwürdigen, erhabenen und reinen Blättern von den Händen hochgeehrter und gerechter Schreiber. In demselben sind hinreichende Mittel zur Heiligung für Menschen enthalten, welche Gott verehren, eine deutliche Lehre, Richtschnur und Ermahnung für die Frommen und für alle Menschen, geoffenbart zur Unterscheidung zwischen gut und böse, um die Menschen mit dem Willen ihres Herrn aus der Finsterniß in das Licht und auf den schönsten und herrlichsten Weg zu führen; und dazu ist er mit vielerlei Drohungen und Verheißungen durchflochten, damit jene Gott fürchten, und die Erinnerung ihrer Pflichten in ihnen erweckt werde. Er enthält keine lügenhafte und neu erdichtete Erzählungen, sondern ist nur eine Bestätigung der früheren Offenbarungen und eine deutliche Erklärung aller Dinge und Leitung und Gnade für Menschen, so daran glauben. Er verkündet Gutes und drohet Böses an, wahrlich! der Koran ist ein herrliches Buch, dem

*) Aus dem Arabischen wortgetreu neu übersetzt von Dr. Usmann.

die Eitelkeit von keiner Seite nahe kommen kann; denn er ist eine Offenbarung vom Allweisen und Hochgepriesenen, für die Gläubigen Leitung und Heil, und giebt Entscheidung über die meisten derjenigen Punkte, worüber die Kinder Israel uneinig sind. Und wollten sich auch die Menschen und Geister zusammenthun, um ein Buch, dem Koran gleich, hervorzubringen, so würden sie dennoch kein ähnliches zu Stande bringen, und wenn sie auch noch so sehr unter einander behülflich wären. Und als eine Schaar von Geistern kam, um den Koran vorlesen zu hören, und als die Vorlesung zu Ende war, da kehrten sie zu ihrem Volke zurück, um das Gehörte mitzutheilen, und sprachen: „Wir haben eine Schrift vernommen, welche nach Moses geoffenbaret worden und die frühere Offenbarung bestätigt und zur Wahrheit und auf den richtigen Weg leitet.“ Weder die Teufel, wie die Ungläubigen sagen, sind mit dem Koran herabgekommen, denn er stimmt ja nicht mit ihren Absichten überein, sie besitzen auch nicht die Fähigkeit, ein solches Buch abzufassen, und sind zu weit entfernt, um die Reden der Engel hören zu können, noch hat ihn Muhammed selbst erfunden, sondern er ist ohne Zweifel eine Offenbarung von dem Herrn des Weltalls, und der getreue Geist (d. i. der Engel Gabriel) hat ihn in das Herz des Propheten gelegt, damit er predige in der deutlichen arabischen Sprache. — Ich schwöre bei den Sternen (81. Sure), welche sich rück- und vorwärts schnell bewegen und verbergen, und bei der herausbrechenden Nacht und bei der erscheinenden Morgenröthe, dieser Koran enthält die Worte eines ehrwürdigen Gesandten, der viel vermag und in Ansehen steht bei dem Besitzer des Thrones, und dem die Engel gehorchen, und der untrüglich ist.“

Es wird gesagt, daß Muhammed, bevor er seine neue Religion verkündigte, unsere Bibel gelesen und durchforscht habe, und man muß bekennen, daß der Koran fast auf jeder Seite

dadon Zeugniß giebt; denn derselbe erzählt nicht nur viele Geschichten zumal aus dem alten Testament, bald kurz, bald ausführlich, bald unverändert, bald und nicht selten wunderbar verdreht, sondern spricht auch von den Hauptpersonen, von Noah, Abraham, Isaac, Jakob, Joseph, Moses, David und Salomo, von Hiob, von den Propheten, von Johannes und Jesus und den Aposteln; und so wie er mit hoher Achtung von der Thora oder dem Gesetz Moses, so spricht er mit gleicher Verehrung von dem Evangelium. Von Noah steht in der 37. Sure (Kapitel) geschrieben: Noah rief uns einst an, und gnädig erhörten wir ihn und erretteten ihn und seine Familie aus großer Noth, und erhielten seine Nachkommen am Leben zur Fortpflanzung des Menschengeschlechts. Wir ließen ihm noch bei der spätesten Nachwelt den Segen zurück: Friede über Noah in ewigen Zeiten und Welten. So belohnen wir die Frommen, denn er gehörte zu unsern gläubigen Dienern; die Übrigen aber ertränkten wir. *) Die 2. Sure spricht von Abraham: Als der Herr den Abraham durch mancherlei Gebote prüfte, und er sich als treuer Diener bewährte, da sagte er: Ich setze dich als höchsten Priester für die Menschen ein. — Wer kann wohl die Religion Abrahams verachten? nur der, dessen Herz thöricht ist. Wir liebten ihn schon auf dieser Welt, und auch in jener gehört er zu den Frommen. — In der 3. Sure heißt es: Abraham war weder Jude noch Christ, sondern fromm und rechtgläubig und kein Gözendiener. Diejenigen stehen dem Abraham am nächsten, welche ihm folgen, und dieser Prophet (Muhammed) und die Gläubigen. — In der 21. Sure lesen wir Folgendes: Wir gaben einst dem Moses und Aaron die Offenbarung als ein Licht und eine Ermahnung für die Frommen, so da fürchten ihren Herrn im Geheimen und

*) Von Noah handelt die ganze 71. Sure.

bange sind vor der Stunde des Gerichts. Schon vordem haben wir auch dem Abraham seine richtige Leitung gegeben; denn wir erkannten ihn ihrer würdig. Und als er die Götzenbilder seines Vaters und dessen Volkes zerschlagen hatte, und dieses rief: Verbrennet ihn und rächet eure Götter, da sagten wir: Werde kalt, o Feuer, und diene dem Abraham zur Erhaltung. So erretteten wir ihn und den Loth und brachten sie in das Land, in welchem wir alle Geschöpfe gesegnet haben. Wir gaben ihm noch zur Zugabe den Isaaß und Jacob und machten sie alle zu rechtschaffenen Männern. Wir bestimmten sie zu Vorbildern in der Religion, damit sie Andere nach unserm Willen leiten. Und dem Loth gaben wir Weisheit und Erkenntniß und retteten ihn aus jener Stadt, welche die schändlichsten Verbrechen beging, ihn aber nahmen wir auf in unsere Barmherzigkeit, weil er ein rechtschaffener Mann war. Vordem schon erhörten wir den Noah, als er flehte um den Untergang seines Volkes, und erretteten ihn und seine Familie aus großer Noth und beschützten ihn vor dem Volke, denn es bestand aus schlechten Menschen; darum ersäukten wir sie alle-sammt. Erinnere dich, wie David und Salomo einst urtheilten in Betreff eines Feldes, in welchem zur Nachtzeit die Schaafe gewisser Leute ohne Hirten weideten, und wir waren Zeuge ihres Urtheils. Wir hatten dem Solomo die Einsicht solcher Dinge gegeben und ihn ausgestattet mit aller Weisheit und Erkenntniß. Und wir zwangen die Berge und die Vögel, uns mit David zu preisen. Auch hatten wir dem Salomo einen gewaltigen Wind dienstbar gemacht, der auf seinen Befehl hineilte in das Land, auf welchem unser Segen ruht. Auch mehrere Teufel machten wir ihm dienstbar, auf daß sie im Meere untertauchten, um Perlen für ihn zu suchen. Erinnere dich auch des Hiob, wie er zu seinem Herrn flehte: Ach, Unglück hat mich heimgesucht, du aber bist der Allbarmherzige.

Und wir erhörten ihn und retteten ihn aus seinem Elende und gaben ihm seine Familie wieder und noch so viel dazu.

Isaaks Opferung wird in der 37. Sure also erzählt: Als derselbe in die Jahre der Einsicht kam, da sagte Abraham zu ihm: O mein Sohn, ich sah im Traume, daß ich dich zum Opfer darbringen soll; nun bedenke, was du davon hältst. Er aber antwortete. Thue, mein Vater, wie dir geheißen, und du wirst mich mit Gottes Willen ganz geduldig finden. Als sie nun beide sich dem göttlichen Willen unterwarfen, da legte er ihn aufs Angesicht. Wir aber riefen ihm zu: „Du hast hiermit das Traumgesicht in Erfüllung gebracht, und so belohnen wir die Rechtschaffenen; denn dies war offenbar nur eine Versuchung.“ Ihm aber ließen wir noch bei der spätesten Nachwelt den Segen zurück: Friede komme über Abraham. So belohnen wir die Frommen; denn er war einer von unsern gläubigen Dienern. — Und so spricht dieselbe Sure von Elias und Jonas: Auch Elias war einer unserer Gesandten. Er sagte zu seinem Volke: Wollt ihr denn nicht Gott fürchten? Warum ruft ihr Baal an und vergeßet den herrlichsten Schöpfer? Gott ist ja euer Herr und der Herr eurer Väter. Aber sie beschuldigten ihn des Betrugs, daher sie der ewigen Strafe anheimfielen. Ihm aber ließen wir noch bei der spätesten Nachwelt den Segen zurück: Friede komme über Elias. So belohnen wir die Frommen, denn er war einer unserer gläubigen Diener. Auch Jonas war einer unserer Gesandten. Als er in das vollgeladene Schiff floh, da warfen die Schiffleute das Loos, und durch dasselbe ward er verurtheilt, worauf ihn der Fisch verschlang, weil er die Strafe verdiente. Und so er Gott nicht gepriesen hätte, so hätte er müssen in dessen Bauche bleiben bis zum Tage der Auferstehung. Wir warfen ihn an das nackte Ufer, und er fühlte sich krank; wir ließen daher eine Kürbispflanze über ihn wachsen und

sandten ihn zu 100000 Menschen oder noch mehr, und da sie glaubten, ließen wir sie leben bis zur bestimmten Zeit.

Von Zacharias und Johannes und von der Mutter Jesu wird in der 19. Sure in folgender Weise berichtet: Zacharias rief einst seinen Herrn im Geheimen an und sagte: O mein Herr, meine Geheime sind schwach, und mein Haupt ist vor Alter grau, und nie habe ich vergebens und ohne Erfolg, o mein Herr, dich angerufen. Nun aber bin ich meiner Verwandten wegen, die mich beerben sollen, besorgt; denn meine Frau ist unfruchtbar. Darum gib mir noch in deiner Huld einen Nachkommen, der mich beerbe und auch erbe die Vorzüge der Familie Jakobs, und mache, daß er dir, o Herr, wohlgefällig werde. Er erhielt die Antwort: Wir verkünden dir, o Zacharias, einen Sohn, dessen Name Johannes seyn soll, welchen Namen noch Niemand zuvor gehabt. *) Er aber erwiederte: Wie kann mir noch ein Sohn werden, da ja mein Weib unfruchtbar ist, und ich alt und abgelebt bin? Der Engel aber erwiederte: Es wird dennoch seyn! Denn dein Herr spricht: Das ist mir leicht, habe ich ja auch dich geschaffen, da du noch ein Nichts warest. Darauf sagte Zacharias: O mein Herr, gib mir ein Zeichen. Der Engel erwiederte: Ein Zeichen soll dir seyn, daß du, obgleich vollkommen gesund, drei Tage lang mit keinem Menschen wirst reden können. Darauf ging er aus dem Gemache zu seinem Volke hin und zeigte durch Geberden, als wolle er sagen: Lobet und preiset Gott des Morgens und des Abends. Und zu dem Johannes sprachen wir: Nimm hin die Schrift mit Kraft. Wir gaben ihm schon

*) Dies ist unrichtig, denn im A. T. kommen mehrere dieses Namens vor, 2. Kön. 25, 23 Johanan der Sohn Kareah; 1. Chron. 3, 15 Johanan, Sohn Josia; Esra 8, 12 von den Kindern Asapad, Johanan der jüngste Sohn. Aber bei Lukas heißt es: Es ist keiner in deiner Verwandtschaft, der mit diesem Namen genannt wird.

als Kind Weisheit und unsere Gnade und die Neigung Almosen zu geben. Er war gottesfürchtig und liebevoll gegen seine Eltern und kannte keinen Stolz und Ungehorsam. Friede sey mit dem Tage seiner Geburt und seines Todes und mit dem Tage, an welchem er einst wieder auferstehen wird. — Erwähne auch in dem Buche des Koran die Geschichte der Maria. Als sie sich einst von ihrer Familie nach einem Orte zurückzog, der gegen Osten lag und sich verschleierte, da sandten wir ihr unsern Geist (den Engel Gabriel) in der Gestalt eines schöngebildeten Mannes. Sie sagte: Ich nehme aus Furcht vor dir meine Zuflucht zu dem Albarmherzigen; wenn auch du ihn fürchtest, dann nähere dich mir nicht. Er aber erwiderte: Ich bin von deinem Herrn gesandt, dir einen heiligen Sohn zu geben. Sie aber antwortete: Wie kann mir ein Sohn werden, da mich ja kein Mann berührt? Er aber erwiderte: Es wird dennoch so seyn; denn dein Herr spricht: Das ist mir ein Leichtes. Wir machen diesen Sohn zu einem Wunderzeichen für die Menschen, und er sey ein Beweis unserer Barmherzigkeit. So empfing sie den Sohn..... Sie kam dann, mit dem Kinde in ihren Armen, zu ihrem Volke, welches sagte: O Maria, du hast eine sonderbare That begangen. O Schwester Aarons, dein Vater war wahrlich kein schlechter Mann, und auch deine Mutter keine schlechte Frau. Da zeigte sie auf das Kind hin, damit es rede, und das Kind begann: Wahrlich, ich bin der Diener Gottes, er gab mir die Schrift und bestimmte mich zum Propheten. Er gab mir seinen Segen, wo ich auch sey, und er befahl mir, das Gebät zu verrichten und Almosen zu geben, so lange als ich lebe, und liebevoll gegen meine Mutter zu seyn. Er machte keinen elenden Hochmüthigen aus mir..... Das ist nun Jesus, der Sohn der Maria, das Wort der Wahrheit, das sie bezweifeln.

Der Geburt der Mutter Jesu wird in der dritten Sure

mit diesen Worten gebacht: Gedanke des Gebätes der Frau Amrans: O Herr, ich gelobe dir die Frucht meines Leibes, sie sey dir geweiht, nimm sie von mir an, du Allessehender und Allwissender! Als sie nun niedergekommen, sprach sie: O mein Herr, siehe ich habe ein Mädchen geboren, aber ein Knabe ist nicht gleich einem Mädchen. Ich habe sie Maria genannt und gebe sie und ihre Nachkommen in deinen Schutz gegen den gesteinigten Satan. Zacharias übernahm die Sorge für sie. So oft er nun auf ihre Kammer kam, fand er Speise bei ihr. Er fragte sie: Maria, woher kommt dir dies? Sie antwortete: Von Gott, denn Gott speiset, wenn er will. Aber die Engel sprachen: O Maria, Gott hat dich erhoben, geheiligt und bevorzugt über alle Frauen der Welt. Er verkündet dir das von ihm kommende Wort, sein Name wird seyn: Messias Jesus, Sohn Marias. Herrlich wird er seyn in dieser und in jener Welt, und zu denen gehören, die Gott nahe stehen. Gott wird ihn unterweisen in der Schrift und Erkenntniß, in der Thora und dem Evangelium und ihn senden zu den Kindern Israels, sagend: Ich komme zu euch mit Zeichen von dem Herrn. Ich will auch aus Thon die Gestalt eines Vogels machen und ihn anhauchen, und er soll mit dem Willen Gottes ein lebendiger Vogel werden. Die Blinden und die Aussätzigen will ich heilen und mit dem Willen Gottes Todte lebendig machen. — Als Jesus sah, daß Viele nicht glauben wollten, sprach er: Wer will mir für Gottes Sache beistehen? Darauf erwiederten die Apostel: Wir wollen Gottes Sache verfechten; wir glauben an Gott, bezeug es uns, daß wir Gläubige sind. O Herr, wir glauben an das, was du geoffenbart, wir folgen deinem Gesandten, darum schreibe uns ein in die Zahl der Zeugen. — Wir haben Jesus, den Sohn der Maria, in die Fußstapfen der Propheten folgen lassen, bestätigend die Thora, welche in ihren Händen war, den Gottesfürch-

tigen zur Leitung und Erinnerung. Die Besitzer des Evangeliums sollen nun nach den Offenbarungen Gottes darin urtheilen; wer aber nicht nach diesen Offenbarungen urtheilt, der gehört zu den Frevlern.

Was lehrt der Koran von Gott und welche Eigenschaften ertheilt er ihm? Gott ist Gott, und außer ihm giebt es keinen Gott. Er ist der allmächtige Schöpfer des Himmels und der Erde, der Lebendige, der Ewige, der Allwissende, der Alles Hörende und Alles Sehende, der Gerechte, aber auch der Gnädige und Allbarmherzige, schnell im Rechnen und Zusammenrechnen, der Beschützer der Gläubigen, der das Gute belohnt und das Böse bestraft, der einst die Todten wieder lebendig machen wird, um die Gläubigen in das Paradies der ewigen Freude zu führen, und die Ungläubigen in das ewige Höllenfeuer zu stürzen. — Es fehlt im Koran nicht an erhabenen Schilderungen von Gott: Ihn ergreift nicht Schlaf, nicht Schlummer. Sein ist, was im Himmel, sein ist was auf Erden. Wer kann bei ihm Vermittler seyn ohne seinen Willen? Er weiß, was da war und was da seyn wird, und die Menschen begreifen seine Allwissenheit nur in so fern als er will. Über Himmel und Erde ist sein Thron ausgedehnt, und die Überwachung beider ist ihm keine Bürde. Er ist ja der Erhabene und Mächtige. Zwinget Keinen zum Glauben, da ja die wahre Lehre von der falschen deutlich und klar unterschieden ist. Gott ist der Alles Hörende und Alles Wissende. Er ist der Beschützer der Gläubigen; er führet sie aus der Finsterniß ans Licht. — Gott ist selbst gegen sündhafte Menschen voller Gnade, aber auch wenn er strafet, voller Strenge. Er hat Allem und Jedem sein Maaß bestimmt. Er kennet das Verborgene wie das Offenbare, er, der Große und Hoherhabene. Gleich ist es vor ihm, ob Jemand seine Gedanken verhehle oder ausspreche, ob er sich in der Nacht verberge oder bei hellem Tageslichte umhergehe.

Gott verändert seine Gnade gegen die Menschen nicht, oder sie hätten denn zuerst ihre Gefinnungen gegen ihn verändert. Und wenn er ein Volk bestrafen will, so wird Niemand diese Strafe abwenden können, und außer ihm wird es keinen Beschützer finden. Er ist, der euch, in Furcht und Hoffnung, den Blick zeigt, und der die Wolken mit Regen schwängert. Der Donner verkündet sein Lob, und die Engel preisen ihn mit Entsetzen. — Gott ist es, der Wasser vom Himmel herabschicket, euch damit zu tränken und die Bäume zu befeuchten, unter welchen ihr weidet. Die Saat, Oliven, Palmen und Trauben und alle übrigen Früchte wachsen durch ihn. Er zwingt die Nacht und den Tag, euch zu dienen, und durch seinen Befehl zwingt er auch die Sonne, den Mond und die Sterne zu eurem Dienste. Er ist es, der euch das Meer unterworfen, daß ihr frisches Fleisch daraus esset und daraus hervorziehet Schmuck für euren Anzug; und du siehst, wie die Schiffe seine Wellen durchschneiden, auf daß ihr erlanget Reichtümer durch seine Guld, damit ihr dankbar werdet. Feste Berge setzte er in die Erde, daß sie nicht wanke unter euch, und so schuf er auch Flüsse und Wege, um euch darauf zu führen, und als Wegweiser die Sterne, die euch leiten sollen. — Es giebt keinen Gott außer ihm, dem Schöpfer aller Dinge, darum dienen nur ihm, denn er trägt Sorge für Alles. Kein Gesicht kann ihn erfassen, doch er erfasset ein jedes Gesicht. Er ist der Unerforschliche und Allwissende. — Er ist in Wahrheit, der Himmel und Erde geschaffen. Sobald er spricht: es werde, so ist da. Sein Wort ist Wahrheit. Ihm ist die Herrschaft an dem Tage, an welchem die Posaune erschallt. Er weiß, was geheim und was offenbar ist. Er ist der Allweise und Allwissende. Lob und Preis sey Gott, dem da angehört Alles, was im Himmel und was auf Erden ist. Lob sey ihm auch in der zukünftigen Welt. Er ist der Allweise und

Allwissende. Er weiß, was in die Erde eingetret, und was aus ihr hervorkommt, und was vom Himmel herabsteigt, und er ist barmherzig und versöhnend. Vor ihm, der da kennet die Geheimnisse, vor ihm ist nichts verborgen, was im Himmel und was auf Erden, und sey es auch nur so schwer wie eine Ameise; sey es aber auch noch kleiner oder auch schwerer, so ist es doch aufgezeichnet in dem deutlichen Buche seiner Rathschlüsse, damit er belohne die, so da glauben und rechtschaffen handeln. *)

Gott hat in seinem Dienst Engel zum Heil der Menschen. Von ihnen sagt der Koran: **) Ein jeder Mensch hat seine Engel, die mit einander abwechseln, und die vor und hinter ihm hergehen und auf den Befehl Gottes ihn bewachen. — Zu denen, welche sagen: Gott ist unser Herr, und die sich fromm verhalten, steigen die Engel herab und sagen: Fürchtet euch nicht und seid nicht traurig, sondern freuet euch des Paradieses, das euch verheißen ist. Wir sind eure Freunde in diesem und in dem zukünftigen Leben, in welchem ihr Alles, was ihr nur wünschet und fordert, erhalten werdet als Geschenk von dem Allgütigen und Allbarmherzigen. — An dem Thore des Paradieses kommen die Engel den Gläubigen entgegen und sprechen: Friede mit euch, die ihr in Geduld ausharret. — Auf Gottes Befehl steigen sie mit dem Geiste nieder zu denen von seinen Dienern, die ihm gefallen, damit diese predigen, daß es außer mir keinen Gott gebe, darum fürchtet nur mich. — Die Engel bitten für euch, daß euch Gott aus der Finsterniß zum Licht führen möge, denn gegen die Gläubigen ist er barmherzig. — Was im Himmel und auf Erden ist, gehöret Gott, und selbst die Engel, welche um ihn sind, verschmähen nicht übermüthig seinen Dienst und werden dessen nicht überdrüssig; sie preisen ihn Tag und Nacht und werden

*) Sure 2. 6. 13. 16. 34

**) Sure 13. 41. 16. 33. 23. 40. 35.

nicht müde. — Die Engel, welche den Thron Gottes tragen und ihn umgeben, preisen das Lob ihres Herrn und bitten für die Gläubigen um Vergebung und sprechen: O unser Herr, du umfassest alle Dinge in deiner Allbarmherzigkeit und Allwissenheit; darum vergieb denen, die da bereuen und in deinen Wegen wandeln, und befreie sie von der Höllestrafe. Führe sie, o Herr, in Edens Gärten, welche du ihnen und ihren Vätern, Frauen und Kindern, so da rechtschaffen gehandelt, versprochen hast. Befreie sie von allem Bösen; denn wen du an jenem Tage vom Übel befreiest, dem hast du dich barmherzig gezeigt, und dies wird große Seligkeit seyn. — Gott macht die Engel zu seinen Boten, so da ausgestattet sind mit je zwei, drei und vier Paar Flügeln.

Da Muhameds vorzüglichstes Bestreben war, den Götzendienst zu vertilgen, so ist es begreiflich, daß im Koran gegen Gözen und deren Verehrung gepredigt wird. Und er thut es in ähnlicher Weise, wie die Propheten des alten Bundes, mit Hohn und Verspottung. Der Prophet Jesaias spricht so: Sie schütteten das Gold aus dem Beutel und wägen dar das Silber mit der Wage und lohnen dem Goldschmidt, daß er einen Gott daraus mache, vor dem sie knien und anbeten. Sie heben ihn auf die Achseln und tragen ihn und setzen ihn an seine Stätte. Da stehet er und kommt von seinem Ort nicht. Schreit er zu ihm, so antwortet er nicht und hilft ihm nicht aus seiner Noth. Und also redet der Koran:*) Wollen sie Gott solche Wesen zugesellen, die nichts erschaffen können, sondern vielmehr selbst geschaffen sind, und die ihnen keine Hülfe bringen, ja sich selbst nicht einmal helfen können? Es bleibt sich gleich, ob ihr sie anrufet, oder ob ihr sie in Ruhe lasset, sie sind Diener, wie ihr seid. Haben sie Füße zu gehen, Hände

*) Sure 7. 34. 35. 22. 25.

zu fassen, oder Augen zu sehen, Ohren zu hören? Siehe nur, wie sie dich anblicken, sie können dich aber doch nicht sehen. — Rufet doch die Götter an, die ihr außer Gott euch ersinnen. Wahrlich sie vermögen nichts, und wäre es auch nur so schwer, wie eine Ameise, über Himmel und Erde; auch hat Gott ihres Beistandes nicht nöthig, — Gott, eurem Herrn, gehört die Herrschaft; die Götzen aber, die ihr außer ihm anruft, haben nicht einmal Gewalt über die Schale eines Dattelferns. Wenn ihr sie anruft, so hören sie euer Rufen nicht, und wenn sie euch auch hörten, so antworten sie euch doch nicht. — Die Götzen, welche ihr außer Gott anruft, können nicht einmal eine Fliege erschaffen, und wenn sie sich auch alle deshalb versammeln; und wenn ihnen eine Fliege etwas wegnimmt, so können sie es nicht einmal derselben wieder abnehmen. Schwach ist der bittende Götzendiener und der angebetete Göze. — Am Tage des Gerichts wird Gott die Ungläubigen und was sie außer ihm verehrt haben, versammeln und zu den Götzen sagen: Habt ihr diese meine Diener zu Irrthum verführt, oder sind sie von selbst vom rechten Wege abgewichen? Sie aber werden antworten: Es hätte sich nicht geziemt für uns, irgend einen Beschützer außer dir anzunehmen; allein du hast ihnen und ihren Vätern Reichthum in Überfluß gewährt, dadurch haben sie die Ermahnung vergessen und sind nichtswürdige Menschen geworden. Und Gott wird zu den Götzendienern sagen: Diese haben eure Aussagen als Lügen hingestellt, und sie können weder die Strafe von euch abwenden, noch euch irgend eine Hülfe bringen.

Ein Greuel ist dem Koran die Behauptung, daß Christus der Sohn Gottes und daß Gott Christus sey, und daß es überhaupt Kinder Gottes gebe. Denn er spricht:*) Sie sagen:

*) Sure 19, 6. 5. 9. 10. 18.

Der Allbarmherzige hat einen Sohn gezeugt. Damit äußern sie aber eine Gottlosigkeit, und nur wenig fehlte, daß nicht die Himmel zerrissen, und die Erdeerspaltete, und die Berge zusammenstürzten, ob dem, daß sie dem Allbarmherzigen Kinder zuschreiben, für den es sich nicht ziemet, Kinder zu zeugen. Keiner im Himmel und auf der Erde darf sich dem Allbarmherzigen anders nähern, als nur um sein Diener seyn zu wollen. — Wahrlich, das sind Ungläubige, so da sagen: Gott sey Christus, der Sohn der Maria. Sagt ja Christus selbst: O ihr Kinder Israel, verehret Gott, meinen und euren Herrn; wer Gott irgend ein Wesen zugesellt, den schließet er vom Paradiese aus, und seine Wohnung wird das Hölle Feuer seyn. — Christus, der Sohn Marias, ist nur ein Gesandter, so wie ihm Gesandte auch vorangegangen sind, und seine Mutter nur eine wirkliche Frauensperson, und beide aßen gewöhnliche Speisen. — Sie haben Gott Geister zugesellt, die er selbst geschaffen, und in Unwissenheit haben sie ihm Söhne und Töchter angedichtet. Lob und Preis sey ihm allein und fern von ihm Alles, was sie ihm beilegen. Der Schöpfer Himmels und der Erde, wie sollte er einen Sohn haben, da er ja keine Frau hat? — Wenn Gott einst Jesum fragen wird: O Jesu, Sohn der Maria, hast du je zu den Menschen gesagt: Nehmet außer Gott noch mich und meine Mutter zu Göttern an? so wird er antworten: Preis und Lob nur dir, es ziemt mir nicht etwas zu sagen, was nicht die Wahrheit ist; hätte ich es aber gesagt, so wüßtest du es ja; denn du weißt ja, was in mir, ich aber nicht, was in dir ist, denn du kennst alle Geheimnisse. Ich habe nichts anders zu ihnen gesagt, als was du mir befohlen, nämlich: Verehret Gott, meinen und euren Herrn. — Die Juden und Christen sagen: Wir sind die Kinder Gottes und seine Geliebten. Sage ihnen: Warum straft euch denn Gott eurer Sünden wegen? Nein, ihr seid

nur Menschen wie andere, die er geschaffen. — Die Juden sagen: Esra ist der Sohn Gottes, und die Christen sagen: Christus ist der Sohn Gottes. Gott wird sie schon strafen ihrer Lügen wegen. — Sie sagen; „Gott habe Kinder gezeugt.“ Lob und Preis sey ihm! Er ist sich selbst genug. Ihm gehört Alles, was im Himmel und was auf Erden ist. Habt ihr etwa Beweise über eure Aussage? Wollt ihr Dinge von Gott behaupten, die ihr nicht wissen könnt? — Gott hat seinem Diener die Schrift geoffenbart, um die zu verwarnen, so da sagen: Gott habe einen Sohn gezeugt, wovon doch weder sie, noch ihre Väter Kenntniß haben können. Eine freche Rede sprechen sie da mit ihrem Munde, und sagen nichts anders als Lügen aus. — Gott hat kein Kind gezeugt, und mit ihm ist auch kein anderer Gott; denn wenn anders, so würde ja jeder Gott vorwegnehmen, was er geschaffen, und einer würde sich über den andern erheben wollen. Fern von Gott, was sie von ihm sagen!

Gegen die Dreieinigkeitslehre erklärt sich der Koran also: *) Auch das sind Ungläubige, welche sagen: Gott ist der dritte von dreien; denn es giebt nur einen einzigen Gott. Wenn sie sich nicht enthalten so zu sprechen, so wird diese Ungläubigen schwere Strafe treffen.

Was sagt aber der Koran **) von Muhamed? Derselbe ist zum Gesandten Gottes bestellt, um die früheren Offenbarungen zu bestätigen, aus Barmherzigkeit des Herrn gesandt, einem Volke zu predigen, zu welchem vor ihm noch kein Prediger gekommen ist. O Prophet, heißt es (Sure 33), wir haben dich gesandt, Zeuge zu sehn und Gutes zu verkünden und Strafen anzudrohen, daß du die Menschen zu Gott nach seinem Willen rufest und ihnen als Licht vorleuchtest. Verkünde daher den

*) Sure 5.

**) Sure 28.

Gläubigen große Segensfülle von Gott. — Bei dem Sterne, der da untergeht (Sure 53), Muhamed irret nicht und täuscht sich nicht und spricht auch nicht nach eigenem Willen, sondern nur Offenbarung ist's, die ihm offenbart ist worden. Der Mächtige und Starke hat es ihn gelehrt. Er erschien ihm am höchsten Horizont und näherte sich dem Propheten und kam immer näher bis auf zwei Ellenbogen weit oder noch näher, und offenbarte seinem Diener, was er offenbarte, und das Herz täuschte sich nicht in dem, was es sah. Wie wollt ihr nun streiten mit ihm über das was er gesehen? Er sah den Engel ja schon zu einer andern Zeit, bei dem Lotusbaume, der nicht überschritten werden darf, der da stehet am Garten der ewigen Wohnung. Und Muhamed wandte sein Gesicht nicht weg und schweifte nicht umher; denn er sah die größten Wunderzeichen seines Herrn. — Was im Himmel und auf Erden ist (62. Sure) preiset Gott, den König, den Heiligen, den Allmächtigen und Allweisen. Er ist es, der aus der eignen Mitte der unwissenden Araber einen Gesandten erweckt hat, ihnen seine Zeichen vorzulesen und sie zu heiligen und sie zu lehren die Schrift und die Weisheit, indem sie vorher in offenbarem Irrthum sich befanden.

Wie sollen sich die Gläubigen gegen den Propheten verhalten? *) Betretet nicht die Häuser des Propheten, um mit ihm zu speisen, wenn er es euch nicht erlaubt hat, und die Zeit ihm nicht gelegen ist. Sobald er euch aber einladet, dann gehet hinein. Wenn ihr aber gegessen, dann entfernt euch wieder und bleibet nicht, um vertrauliche Unterhaltungen anzuknüpfen; denn dies könnte dem Propheten beschwerlich fallen, und er sich vor euch schämen, es zu sagen; Gott aber schämt sich nicht, die Wahrheit zu sagen. Gott und seine Engel segnen den Propheten, darum, o ihr Gläubige, segnet ihn auch und

*) Sure 33. 49. 59.

grüßet ihn mit freundlichem Gruße. Die aber, so da Gott und seinen Gesandten beleidigen, wird Gott verfluchen in diesem und dem zukünftigen Leben, und schmachvolle Strafe hat er für sie bereitet. — Erhebet eure Stimme nicht über die Stimme des Propheten. Sprechet auch nicht so frei mit ihm, wie ihr mit einander zu thun pflegt. Die, welche ihre Stimme in der Gegenwart des Gesandten Gottes dämpfen, deren Herz hat Gott zur Frömmigkeit geneigt gemacht. Die meisten derer, welche ihr von außen in die innern Zimmer zurufen, kennen nicht die ihr schuldige Ehrerbietung; so sie mit Geduld warteten, bis du zu ihnen heraus kämest, das wäre schicklicher für sie. — Wenn ihr mit dem Gesandten euch unterreden wollt, so gebet zuvor Almosen; doch habt ihr nichts zu geben, so ist doch Gott gnädig und barmherzig gegen euch. Wenn ihr es aber unterlasset, vor der Unterredung Almosen zu geben, aus Furcht, ihr möchtet verarmen, so wird auch Gott dies nachsehen, wenn ihr nur das Gebät verrichtet und die sonst vorgeschriebenen Almosen gebet und Gott und seinem Gesandten gehorchet. — Gott und seine Engel segnen den Propheten, darum, ihr Gläubige, segnet ihn auch und grüßet ihn mit freundlichem Gruße.

Wie die Frauen des Propheten? O ihr Frauen des Propheten,*) wer von euch eine offenbare Schändlichkeit begeht, deren Strafe soll zwiefach verdoppelt werden, was für Gott ein Leichtes ist. Wer aber von euch Gott und seinem Gesandten gehorsam ist und rechtschaffen handelt, die belohnen wir zwiefach und bereiten ihr eine ehrenvolle Versorgung. O ihr Frauen des Propheten, ihr seid nicht, wie die andern Frauen. Wenn ihr Gott fürchtet, dann seid nicht zu freundlich in euren Reden, damit nicht der nach euch lüstern werde, dessen Herz liebeskrank ist, sondern redet nur so, wie es sich schickt. Bleibet

*) Sure 33.

auch hübsch zu Hause, und mit dem Schmucke aus der früheren Zeit der Unwissenheit schmücket euch nicht, und verrichtet das Gebät und gebet Almosen und gehorchet Gott und seinem Gesandten; denn Gott will von euch, weil ihr zu dem Hause des Propheten gehört, allen Greuel entfernt und mit einer besondern Reinheit euch gereinigt sehen.

Von dem Islam*) wird gesagt: Die wahre Religion von Gott ist der Islam. Zu den Schriftbesitzern und den Ungelehrten sage: Wollt ihr den Islam annehmen? So sie ihn annehmen, sind sie auf rechtem Wege; so sie sich aber weigern, mußt du sie dazu bereden, und Gott sieht wohlgefällig auf seine Diener. — Wer eine andere Religion annimmt als den Islam, dessen nimmt sich Gott nicht an, der gehört in jener Welt zu den Verlorenen.

Wie es den meisten Propheten nicht an Spott und Verhöhnung gefehlt hat, so fand auch Muhamed seine Spötter und solche, die ihn des Betrugs beschuldigten. Der Koran drohet ihnen Strafe, indem er spricht:**) Die welche unsere Zeichen des Betrugs beschuldigen und sich übermüthig davon wegwenden, die sollen des Höllefeuers Gefährten seyn und ewig darin verbleiben. Die Pforten des Himmels sollen ihnen nicht geöffnet werden, und sie sollen nicht eher in das Paradies eintreten, bis ein Kamel durch ein Nadelöhr geht. — Wollen die Meffaner sagen: Muhamed hat den Koran erdichtet? Dann antworte: Wenn ich ihn erdichtet, dann will ich die Schuld über mich nehmen, aber frei bin ich von euren Verschuldungen. — Da die Ungläubigen sich durch den Koran nicht wollen leiten lassen, so sagen sie: Er enthält nur alte Fügenmärchen. — Wer da spricht: Der Koran ist nichts anders als Täuschung,

*) Islam bedeutet: vollkommene Hingebung und Ergebung in den Willen Gottes. — Sure 3.

**) Sure 7. 11. 74. 77.

von Andern erborgt, nichts anders als Worte eines Menschen, den will ich in das Hölle Feuer hinabstoßen. Wehe an dem Tage des Gerichts denen, so unsere Zeichen des Betrugs beschuldigten!

Welches sind die hauptsächlichsten Glaubensartikel des Islam? Glaubet an Gott und seinen Gesandten, und an die Schrift, die er diesem, und an die, welche er früher geoffenbart hat, an die Thora und das Evangelium, glaubet an die Auferstehung der Todten, an das letzte Gericht, an die Belohnung der Guten in dem ewigen Freudenparadies und an die Bestrafung der Bösen in dem ewigen Feuer der Hölle.

Daß aber der Islam nicht einen todten Glauben und nicht bloß eitele Ceremonien fordert, sehen wir aus vielen Stellen des Koran. So steht in der 2. Sure: Die Gerechtigkeit besteht nicht darin, daß ihr das Gesicht beim Gebäte nach Osten oder Westen richtet, sondern der ist gerecht, der an Gott glaubt und an den jüngsten Tag, an die Engel, an die Schrift und an die Propheten, und mit Liebe von seinem Vermögen giebt den Anverwandten, Waisen und Armen und Pilgern, überhaupt jedem, der darum bittet; der Gefangene löset, das Gebät verrichtet, Almosen spendet, der da festhält an eingegangenen Verträgen, der geduldig Noth und Unglück und Kriegsgefahr erträgt, — der ist gerecht, der ist wahrhaft gottesfürchtig. Ferner: Die Gerechtigkeit besteht nicht darin, daß ihr von hinten in eure Häuser geht, sondern darin, daß ihr Gott fürchtet, und dann geht nur in eure Häuser zur Thüre hinein.

Bäten und Almosen geben, wird wiederholt im Koran anbefohlen. Das Bäten soll zu bestimmten Zeiten und nicht allein bei Tage, sondern auch bei der Nacht geschehen. Die 2. Sure sagt: Beobachtet genau das Gebät, besonders das Nachmittagsgebät, bätet mit Ehrfurcht zu Gott. Seid ihr in Furcht, so bätet zu Fuß oder zu Pferde. seid ihr aber in Sicher-

heit, so gedenket Gott, der euch belehrte, da ihr noch unwissend waret. In der 11. Sure heißt es: Bätet in den beiden äußersten Theilen des Tages und in dem Theile der Nacht; denn gute Werke vertreiben die bösen. Sure 17: Verrichte das Gebät beim Untergang der Sonne, bis die Dunkelheit der Nacht heranbricht, und auch das Gebät bei Anbruch des Tages. Verwache auch einen Theil der Nacht, und bringe ihn als Übermaß der Frömmigkeit mit Bäten zu; denn dadurch wird dich vielleicht einst dein Herr auf eine hohe und ehrenvolle Stufe erheben. Bäte also: Laß, o Herr, meinen Eingang und meinen Ausgang gerecht und wahrhaftig seyn, und laß mir zu Theil werden deinen helfenden Beistand. — Rufet ihn Gott oder Erbarmer an; wie ihr ihn auch anrufet, das steht sich gleich, denn er hat die herrlichsten Namen. — Über den Ton der Stimme bei dem Gebät wird gesagt: In deinem Gebät sprich nicht zu laut und nicht zu leise, sondern folge dem Mittelweg. — In der 62. Sure: Wenn ihr am Tage der Versammlung (am Freitag) zum Gebät gerufen werdet, so eilet hin zum Gedächtniß Gottes und lasset alle Handelsgeschäfte. Wenn aber das Gebät zu Ende ist, dann könnt ihr euch nach Lust im Lande umher zerstreuen und dürfet Reichtum von der Gnade Gottes zu erlangen suchen; denket dabei aber oft an Gott, damit ihr glücklich werdet. — Im Kriege kann das Gebät abgekürzt werden, wie wir in der 3. Sure lesen: Wenn ihr zu Lande ausziehet, so ist es keine Sünde, wenn ihr das Gebät abkürzet, im Fall ihr fürchtet, von Ungläubigen angegriffen zu werden. Wenn du, Muhamed, bei ihnen bist, und zum Gebät mit ihnen dich erhebst, so soll ein Theil von ihnen mit dir sich zum Gebät erheben und die Waffen ergreifen. Wenn diese dasselbe beendet, sollen sie hinter euch sich stellen, und ein anderer Theil, der noch nicht gebätet, vortreten und mit dir das Gebät verrichten. Seid ihr aber

außer Gefahr und sicher, dann saget das Gebät ganz her; denn es ist den Gläubigen vorgeschrieben, das Gebät zur bestimmten Zeit zu verrichten. — Zu Muhamed wird (Sure 73) also gesprochen: Stehe auf zum Gebät in der Nacht mit Ausnahme eines kleinen Theils derselben. Die Hälfte derselben verwende dazu, doch kannst du ein wenig abkürzen oder noch etwas hinzufügen, und singe den Koran mit singender und lauter Stimme ab. Wahrlich, wir legen dir hiermit ein schweres Gebot auf; aber das Aufstehen in der Nacht ist geeigneter für standhafte Ausdauer der Andacht und erfrischlicher für mündliche Belehrung; denn des Tages über hast du zu viele anderweitige Beschäftigung.

Vom Almosengeben spricht der Koran also:*) Gebet von eurem Vermögen den Eltern, Anverwandten, Waisen, Armen und dem Wanderer. Das Gute, das ihr thut, kennt Gott. — O ihr Gläubige, gebet Almosen von den Gütern, die ihr erwerbet, und von dem, was wir euch aus der Erde Schooß wachsen lassen; suchet aber nicht das Schlechteste zu dem Almosen aus, solches, was ihr wohl selbst nicht annehmet, es sey denn, ihr werdet getäuscht; wisset, daß Gott ist reich und hochgepriesen. Was ihr an Almosen gebet, und was ihr gelobet, Gott weiß es. Macht ihr eure Almosen bekannt, so ist's gut; doch wenn ihr das, was ihr den Armen gebet, verheimlicht, so ist es besser, dies wird von allem Bösen befreien. Gott kennt, was ihr thut. Was ihr an Almosen gebet, ist für eurer Seele Heil; was ihr gebet, gebet nur in der Absicht, Gottes Antlitz einst zu schauen. Was ihr den Armen Gutes thut, wird euch einst belohnt werden. Die, welche von ihrem Vermögen Almosen geben, bei Nacht und bei Tag, heimlich und öffentlich, haben Lohn von ihrem Herrn zu erwarten, und weder Furcht noch Trauer kommt über sie. — Diener des

*) Sure. 2. 25.

Albarmherzigen sind die, welche beim Almosengeben weder verschwenderisch noch geizig sind, sondern zwischen beiden die richtige Mitte halten. — Die, welche ihr Vermögen für die Religion Gottes hergeben, gleichen einem Samentorn, das sieben Ähren bringt, und jede Ähre enthält hundert Samenkörner. Wer sein Vermögen für die Religion Gottes hergiebt und die Gabe nicht wiederfordert und keinen Zank deshalb beginnt, den erwartet Lohn vom Herrn, den trifft weder Furcht noch Trauer. Worte der Freundlichkeit und Milde sind besser als die milde Gabe. O ihr Gläubige, vermindert doch nicht den Werth eurer Gaben durch Vorwürfe und Unfreundlichkeit, wie die, welche nur Almosen geben, damit es die Leute sehen, aber nicht glauben an Gott und den jüngsten Tag. Sie gleichen dem auf der Erde liegenden Keiselftein, mag es auch noch so viel auf ihn regnen, er bleibt dennoch hart. Ihr Erwerb bringt ihnen keinen Gewinn. Die aber, welche Almosen geben, aus Begierde Gott zu gefallen, und aus wahrer Seelenstärke, gleichen einem Garten, der auf einem Hügel liegt, und auf den ein starker Regen fällt, und der seine Früchte doppelt bringt. Und wenn der Regen ihn nicht tränket, so befeuchtet ihn doch der Thau.

Die Pilgerfahrt nach Mekka wird den Moslems anbefohlen, und wir wissen, welchen Werth sie darauf legen; denn es ist der Ort Abrahams. Folgende Stellen*) handeln davon: Als der Herr den Abraham durch mancherlei Gebot prüfte, und er als treuer Diener sich bewährte, da sagte er: Ich setze dich als höchsten Priester für die Menschen ein. Und als ich für die Menschen ein Versammlungshaus errichtete und eine Zufluchtsstätte (die Kaaba), sagend: Haltet den Ort Abrahams als Bätthaus, da schlossen wir einen Bund mit Abraham und Ismael, daß sie dieses Haus reinigen für die sowohl,

*) Sure 2. 3. 22. 9.

welche um dasselbe herumgehen, wie für die, welche es besuchen und sich dort anbetend niederwerfen. Und als Abraham und Ismael den Grund zu diesem Hause legten, da flehten sie: O Herr, nimm es gnädig von uns an und mache uns ganz dir ergeben und unsere Nachkommen zu einem dir ergebenen Volke. — Der Mondwechsel dienet den Menschen die Zeit und die Wallfahrt nach Mekka zu bestimmen. Vollziehet die Pilgerschaft und den Besuch des Gotteshauses, und wenn ihr daran gehindert seid, so bringet ein Opfer. Wer in den bekannten Monaten die Wallfahrt unternehmen will, der muß sich enthalten alles Unrechts und eines jeden Streites während der Reise. Versehet euch auch mit dem Nothwendigen zur Reise, doch das am meisten nothwendige ist Frömmigkeit. Auch ist es kein Vergehen, wenn ihr Vortheile von eurem Herrn euch erbittet. *) — Befolget die Religion des rechtgläubigen Abraham, der kein Gözendiener war. Das erste Bädhaus für die Menschen war das zu Mekka, zum Segen und zur Richtschnur der Welt. Es ist der Ort Abrahams; wer ihn betritt, wird sicher seyn. Gott befahl den Menschen, welchen es möglich ist, nach diesem Hause zu wallfahren. — Erinnere dich, daß wir dem Abraham die Gegend des Hauses zum Aufenthaltsorte gegeben, mit dem Worten: Vergöttere kein Wesen neben mir, und reinige mein Haus für die, welche um dasselbe herumgehen und die stehend und sich beugend darin bäten. Verkünde dem Menschen eine Pilgersfahrt, daß sie zu dir kommen zu Fuß oder auf abgemagerten Kamelen, weit kommend aus weiter Ferne, damit sie Zeugniß geben von den Vortheilen, welche ihnen diese Reise bringt. — Noch jetzt dürfen Heiden, Juden und Christen Mekka nicht besuchen, denn es steht (Sure 9) geschrieben: Es ziemt sich nicht, daß die Gözendiener den heiligen Tempel

*) Dies bezieht sich auf die großen Handelsgeschäfte, welche zugleich auf den Wallfahrten nach Mekka betrieben werden.

Gottes besuchen, da sie ja durch ihren Unglauben doch nur Zeugniß wider sich selbst ablegen würden. Nur diese dürfen Gottes heiligen Tempel besuchen, die an Gott und den jüngsten Tag glauben, das Gebät verrichten und Almosen geben und Gott allein fürchten. Glaubt ihr denn, daß es besser sey, den Wallfahrern zu trinken zu geben und den heiligen Tempel zu besuchen, als an Gott und den jüngsten Tag zu glauben und für die Religion Gottes zu kämpfen. Nein, bei Gott steht sich dies nicht gleich, und Gott leitet nicht ein frevelhaftes Volk. — O ihr Gläubige, wahrlich die Götzendiener sind als unrein zu betrachten, und sie dürfen daher, wenn dieses Jahr (das neunte der Flucht) vorüber ist, sich dem heiligen Tempel nicht mehr nähern. Seid ihr aber bange, daß dadurch Armuth entstehe, *) so wisset, daß Gott, wenn er will, mit seinem Überflusse euch reich machen kann.

Auch das Fasten gebietet der Koran, denn er schreibt (Sure 2): Eine Fastenzeit ist euch wie euren Vorfahren vorgeschrieben, damit ihr gottesfürchtig seid. Eine bestimmte Zahl von Tagen sollt ihr fasten. So aber einer krank oder auf Reisen ist, der faste eben so viele andere Tage dafür. Doch wer es vermag und dennoch unterläßt, der soll zur Sühne einen Armen speisen. Doch besser ist es, dies freiwillig zu thun, noch besser, wenn ihr die Fasten dabei beobachtet. Den Monat Ramadhan, in welchem der Koran offenbart wurde, werde gefastet. In der Nacht der Fastenzeit begehret, was Gott euch erlaubt, esset und trinket, bis man beim Morgenstrahl einen weißen Faden von einem schwarzen unterscheiden kann. Dann aber haltet Fasten bis zur Nacht, bleibet von den Frauen und ziehet euch ins Bâthaus zurück.

*) Eine Folge des Verbotes war, daß der Handel mit den Fremden aufhörte.

Von den übrigen Geboten des Koran bemerken wir folgende:

Den Kindern wird in Bezug auf die Eltern gesagt: *) Dein Herr hat befohlen, den Eltern, wenn sie das hohe Alter erreicht, sey es Vater oder Mutter oder beide, Gutes zu thun, und daß du nicht zu ihnen sagest: Pfui, oder sie sonst schmähest, sondern ehrfurchtsvoll mit ihnen sprichst. Aus barmherziger Liebe sey demuthsvoll gegen sie und sprich: O Herr, erbarme dich ihrer, so wie sie sich meiner erbarmt und mich genährt haben in meiner Kindheit.

Seid einträchtig. **) Wenn zwei Parteien der Gläubigen mit einander streiten, so suchet die Eintracht unter ihnen wieder herzustellen. So aber die eine Partei die andere beschimpfet, so bekämpfet die schimpfende, bis sie sich dem Befehle Gottes unterwirft. Unterwirft sie sich, dann suchet sie in Billigkeit wieder zu einigen und handelt gerecht, denn Gott liebt die Gerechten. Wahrlich, die Gläubigen sind Brüder, darum stiftet Eintracht unter euren Brüdern und fürchtet Gott, damit er sich eurer erbarme.

Seid dankbar. ***) Seid ihr undankbar, so ist Gott doch reich genug und bedarf eurer nicht; aber er liebt nicht die Undankbarkeit von Seiten seiner Diener. Wohlgefällig ist es ihm, so ihr dankbar seid.

Vertrauet auf Gott. ****) Wer auf Gott vertrauet, dem ist er hinreichende Stütze; denn Gott erreicht seine Absichten, so wie er jedem Dinge seine Bestimmung gegeben.

Verkünde Gutes denen, die sich demüthigen, und deren Herz bei Erwähnung Gottes Furcht ergreift.

*) Sure 17.

**) Sure 49.

***) Sure 39.

****) Sure 65.

Seid geduldig. *) Wahrlich, die, welche in Geduld ausharren, sollen eine unermessliche Belohnung erhalten. — Trage in Geduld die Leiden, die dich treffen, denn so ist's vom Geschick beschlossen. Gebet richtiges Maß und Gewicht. **) Wenn ihr messet, so gebet volles Maß und wieget mit richtigem Gewicht. So ist es besser und vortheilhafter für die allgemeine Ordnung. — Wehe denen, welche unrichtiges Maß geben, die, wenn sie von andern Menschen zugemessen bekommen, volles Maß verlangen, so sie aber andern zumessen oder zuwiegen, Maß und Gewicht verkürzen.

Seid anständig. ***) Gehe mit Anstand einher und sprich mit sanfter Stimme; denn die häßlichste aller Stimmen ist die Stimme des Esels. — O, Kinder Adams, bei jedem Anbätungsorte bedienet euch anständiger Kleider und esset und trinket, aber schweifet nicht aus; denn Gott liebt die Ausschweifenden nicht. Sprich: Wer hat denn die anständige Kleidung vor Gott verboten, die er ja für seine Diener geschaffen? und wer die guten Dinge, die er zur Nahrung bestimmt? — Wenn ihr freundlich begrüßt werdet, so erwiedert mit noch freundlicherem Gruße oder wenigstens auf dieselbe Weise; denn Gott vergilt Alles.

Wie der Apostel Jakobus in seinem Briefe sagt: Die ihr nicht wisset, was morgen seyn wird, sollet nicht sagen; wir wollen dies oder das thun, sondern sollet sagen: So der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das thun: ähnlich spricht der Koran (Sure 16): Von keiner Sache sage: Morgen will ich das thun, oder du fügest hinzu: So Gott will.

O ihr Gläubige, lasset eure Sklaven und die unter euch,

*) Sure 39. 32.

**) Sure 17.

***) Sure 31. 7.

welche noch nicht das männliche Alter erreicht haben, erst um Erlaubniß fragen, bevor sie zu euch kommen, und das dreimal des Tages, nämlich vor dem Morgengebät und wenn ihr Mittags eure Kleider ableget, und nach dem Abendgebät; diese drei Zeiten sind für euch bestimmt, allein zu seyn. Und wenn eure Kinder auch das männliche Alter erreicht haben, so lasset sie dennoch zu jeder Zeit, um zu euch zu kommen, erst um Erlaubniß fragen. Gott befehlt auch, das euch Anvertraute seinem Eigenthümer zurückzugeben, und wenn ihr zwischen Menschen richtet, nur nach Gerechtigkeit zu richten.

Wenn sie dich über das Verhalten gegen Waisen*) befragen, so sage ihnen: Das Beste ist, huldvoll gegen sie zu seyn. — Gebet dem Waisen ihr Vermögen und tauschet nicht Schlechtes für Gutes, und verzehret ihr Vermögen nicht zum Vortheil des eurigen; denn das ist große Sünde. Fürchtet ihr gegen Waisen nicht gerecht seyn zu können, so nehmet nur eine, zwei, drei, höchstens vier Frauen. Fürchtet ihr aber auch so noch, nicht gerecht seyn zu können, so nehmet nur eine, oder lebet mit Sklavinnen, die ihr erworben. So wird es auch leichter werden vom Rechten nicht abzuirren. Den Schwachsinnigen gebet das Vermögen, welches euch Gott zu ihrer Erhaltung gegeben, nicht in die Hände, sondern ernähret sie damit und kleidet sie und redet auf freundliche Weise mit ihnen. Prüfet die Waisen, bis sie das Heirathsalter erreicht; findet ihr sie dann fähig, sich selbst vorzustehen, so übergebet ihnen ihr Vermögen, aber daß es ja nicht schnell und verschwenderisch aufgezehrt werde. Der reiche Vormund enthalte sich, etwas von ihnen zu nehmen; der arme genieße von ihrem Vermögen nach Verhältniß der Billigkeit. Wenn ihr nun das Vermögen ihnen einhändigt, so nehmet Zeugen

*) Sure 2. 4.

dabei, denn Gott fordert Rechenschaft. Die, welche das Vermögen der Waisen ungerechter Weise verzehren, fressen Feuer in ihre Leiber hinein und werden an Hölleflammen braten müssen.

Von Ehegatten sagt der Koran (Sure 4): Männer sollen vor Frauen bevorzugt werden, weil auch Gott die einen vor den andern mit Vorzügen begabt, und auch weil jene diese unterhalten. Rechtschaffene Frauen sollen daher gehorsam und verschwiegen sehn, auf daß auch Gott sie beschütze. Denjenigen Frauen aber, von denen ihr fürchtet, daß sie durch ihr Betragen euch erzürnen, gebet Verweise, enthaltet euch ihrer, sperret sie in ihre Gemächer und züchtiget sie. Gehorchen sie euch aber, dann suchet keine Gelegenheit, gegen sie zu zürnen; denn Gott ist hoch und erhaben. Fürchtet ihr eine Trennung zwischen Ehegatten, so beauftraget Schiedsrichter aus seiner und ihrer Familie, und wollen sie dann friedliche Einigung wieder, so wird Gott ihnen huldvoll sehn.

Der Koran verbietet Götzendienst, Mord, Geiz, Verschwendung, Diebstahl, Lüge, Verleumdung und Verspottung, Heuchelei, Hochmuth und Stolz, Wucher.

Wer irgend ein Geschöpf Gott zur Seite setzt, dem verzeiht Gott nicht; *) andere Sünden aber außer dieser verzeiht er wohl, wenn er will; denn wer ein Geschöpf Gott zur Seite setzt, der hat eine schwere Sünde erdacht. — Haltet euch fern von der Abscheulichkeit des Götzendienstes und vermeidet lügenhafte Reden auszusprechen. Seid rechtgläubig gegen Gott und sezet ihm kein Wesen zur Seite; denn wer Gott ein Wesen zur Seite sezt, der gleicht dem, was vom Himmel herabfällt, aber von den Raubvögeln erhascht, oder vom Winde an einen entfernten Ort hingeweht wird.

*) Sure 4. 22.

Tödtet eure Kinder nicht aus Furcht vor Armuth, *) wir wollen schon für sie und euch sorgen; denn sie deshalb tödten wollen, wäre große Sünde. Tödtet keinen Menschen, da es Gott verboten, es sey denn, daß es die Gerechtigkeit fordert. Ist aber jemand ungerechter Weise getödtet worden, so geben wir seinem Anverwandten die Macht ihn zu rächen; dieser darf aber den Beistand des Gesetzes nicht mißbrauchen, um die Grenzen der Mäßigkeit bei Erschlagung des Mörders zu überschreiten. — Werbet keine Selbstmörder, denn Gott ist barmherzig gegen euch. Wer aber sündhaft und ungerechter Weise dies dennoch thut, der muß an Hölleflammen braten, was für Gott sehr leicht auszuführen ist. — Ein Gläubiger darf einen andern Gläubigen nicht tödten, es geschehe denn unvorsätzlich. Wer aber einen Gläubigen ohne Vorsatz tödtet, der soll zur Sühne einen Gläubigen aus der Gefangenschaft befreien und ein Lösegeld an die Familie des Getödteten zahlen, es müßte denn diese ihm solches erlassen. Ist der Getödtete von einem Volke, das in Feindschaft mit euch lebt, er selbst aber war ein Gläubiger, so ist die Sühne, einen Gläubigen aus der Gefangenschaft zu befreien. Ist das Volk aber in Freundschaft mit euch, dann muß ein Lösegeld der Familie gezahlt und ein Gläubiger aus der Gefangenschaft befreit werden. Wer aber dies nicht zu zahlen vermag, der soll dafür zwei Monate nach einander fasten. Diese Buße ist von Gott. Wer aber einen Gläubigen vorsätzlich tödtet, dessen Lohn ist die Hölle, und ewig soll er darin bleiben.

Die Geizigen **) mögen nicht glauben, daß das, was ihnen durch die Güte Gottes geworden, zu ihrem Glück sey; es gereicht ihnen vielmehr zum Verderben. Was sie ergezigt haben, soll ihnen am Auferstehungstage als Halsband umgehängt

*) Sure 17. 4.

**) Sure 4. 70. 92.

werden. — Die Geizigen und die, welche auch andern Menschen den Geiz anrathen und das verheimlichen, was Gott von seiner Güte ihnen zu Theil werden ließ, sind Ungläubige, und für sie ist schimpfliche Strafe bestimmt. — Das Hölle Feuer wird den zu sich rufen, der Reichthümer aufgehäuft und geizig aufgespeichert hat. Wahrlich, der Mensch ist ein geiziges Geschöpf. Trifft ihn ein Übel, so ist er tief betrübt; wird ihm aber Gutes zu Theil, so ist er karg. — Wer da geizig ist und nur nach Reichthum strebt und die Wahrheit des herrlichsten Glaubens läugnet, den erleichtern wir den Weg zum Elende; und dann wenn er kopfüber in die Hölle stürzt, wird ihm sein Reichthum nichts helfen können.

Gott ist es, *) der die Gärten geschaffen, sowohl die, welche die Natur angelegt, und die Palmbäume und das Samenkorn und die Oliven und die Granatäpfel. Genießet ihre Früchte und gebet davon am Tage der Ernte, was ihr schuldig seid. Doch verschwendet nichts, denn Gott liebt die Verschwendung nicht. — Gieb dem Verwandten, was ihm mit Recht zukommt, und auch dem Armen und dem Wanderer, aber verschwendet euer Vermögen nicht; denn die Verschwender sind Brüder des Satan, und der Satan war undankbar gegen seinen Herrn. Laß deine Hand weder an den Hals gebunden, noch zu weit ausgestreckt sehn; denn sonst fällst du in Schande oder in Armuth.

O ihr Gläubige, **) wahrlich der Wein, das Spiel, Bilder und Looswerfen ist verabscheuungswürdig und ein Werk des Satan; vermeidet sie, auf daß es euch wohl ergehe. Durch Wein und Spiel will der Satan nur Feindschaft und Haß unter euch stiften und euch vom Denken an Gott und von der Berrichtung des Gebäts abbringen. Solltet ihr daher

*) Sure 6. 17.

**) Sure 5.

nicht davon ablassen wollen? Gehorchet Gott und dem Gesandten und seid auf eurer Hut.

Einem Diebe*) und einer Diebin hauer die Hände ab, zur Strafe dessen, was sie begangen. Diese warnende Strafe ist von Gott.

Verflucht seyn die Lügner,**) welche, in den Wassertiefen der Unwissenheit wathend, ihr Seelenheil vernachlässigen. Sie fragen spöttisch: Wann wird der Tag des Gerichts eintreffen? An diesem Tage sollen sie im Hölle Feuer brennen.

Verleumdet***) euch nicht unter einander und gebet euch nicht gegenseitig Schimpfnamen. Forschet nicht neugierig nach den Fehlern Anderer, und keiner spreche Böses vom Andern in dessen Abwesenheit. — Kein Mensch soll einen andern Menschen bespotten, denn vielleicht sind diese, die verspotteten, besser als jene, die Spötter. Auch möge keine Frau eine andere, die vielleicht besser als sie ist, verspotten. — Diejenigen, welche solche Gläubige verspotten, die mit Almosen freigebig sind, und solche, die weiter nichts geben können, als was sie durch ihren Fleiß verdienen, die wird einst Gott verspotten; ihrer wartet schwere Strafe. Und wenn du auch siebenzigmal für sie bittest, so wird ihnen Gott doch nicht vergeben. — Wer eine ehrbare Frau des Ehebruchs beschuldigt und dies nicht durch vier Zeugen beweisen kann, den geißelt mit 80 Schlägen und nehmet dessen Zeugniß nie mehr an; denn er ist ein Bösewicht. Derjenige sey ausgenommen, der später bereuet und sich bessert; denn Gott ist veröhnend und barmherzig. Diejenigen, welche ihre eigenen Frauen des Ehebruchs beschuldigen und kein anderes Zeugniß als ihr eigenes darüber vorbringen, ein solcher soll viermal bei Gott schwören, daß er die Wahrheit gesprochen,

*) Sure 5.

**) Sure 51.

***) Sure 24. 49. 9.

und das fünfte Mal rufe er den Fluch Gottes über sich, so er ein Lügner sey. Doch soll Folgendes die Strafe von der Frau abwenden, wenn sie nämlich viermal bei Gott schwört, daß er ein Lügner sey, und das fünfte Mal den Zorn Gottes über sich ruft, so er die Wahrheit gesprochen.

Die Heuchler*) sind trügerisch gegen Gott, aber er wird sie betrügen. Wenn sie das Gebät verrichten, so stehen sie gedankenlos, sie wollen nur von den Leuten gesehen sehn, aber an Gott denken sie nur wenig. Sie schwanken zwischen Glauben und Unglauben und gehören weder diesem, noch jenem an.

Stolze und Hochmüthige**) liebet Gott nicht. — Die gegen andere Menschen sich frevelhaft betragen und wider Recht auf der Erde stolz und vermessen leben, diese erleiden schwere Strafe.

Die, welche von Wucher leben, werden einst wieder auferstehen als Beseffene, vom Satan berührt, deshalb weil sie sagen: „Kaufhandel ist mit Wucher gleich.“ Aber Gott hat den Handel erlaubt und den Wucher verboten. Wer denselben nun, von Gott gewarnt, unterläßt, dem wird Vergebung des Vergangenen, wenn er seine Angelegenheiten nach Gottes Willen führt. Wer aber von neuem Wucher treibt, der ist ein Gefährte des Höllenseuers, ewig wird er darin verbleiben. Dem Wucher giebt Gott keinen Segen, das Almosen aber mehret er. — Fällt einem Schuldner die Zahlung schwer, so seht ihm nach bis es ihm leichter wird. Erlasset ihr sie ihm aber ganz als Almosen, um so besser für euch.

My house is my castle, sagt bekanntlich der Engländer. Auch der Koran verbietet ohne Erlaubniß in ein fremdes Haus einzugehen, ***) indem er spricht: O ihr Gläubige, gehet in

*) Sure 4.

**) Sure 4.

***) Sure 24.

kein Haus, außer in das eurige, ohne zuerst um Erlaubniß gefragt und seine Bewohner begrüßt zu haben. Gut ist es für euch, dieser Mahnung eingedenk zu seyn. Findet ihr niemand zu Hause, dann gehet auch nicht hinein, bis euch Erlaubniß geworden. Und wenn man zu euch sagt: Kehret zurück, so kehret zurück. So ist es an schicklichsten für euch, und Gott weiß, was ihr thut. Doch ist es kein Vergehen, wenn ihr in unbewohnte Häuser einkehret, in welchen ihr Bequemlichkeit findet; und Gott kennet, was ihr veröfentlichet und was ihr verheimlicht.

Über den Ursprung des Bösen in der Welt, ist von jeher unter den Menschen verschieden geurtheilt. In der homerischen Dichtung ist es die Göttin Ate, welche mit leicht schwebenden Füßen über die Häupter der Menschen wandelt und sie bethört und verstrickt; bei den Persern ist Ahriman der Herrscher der Finsterniß und der Quell alles Übels; nach der Bibel stammt das Böse von dem Satan oder aus des Menschen eigener Lust und Neigung; und der Koran schreibt es bald Gott, bald dem Satan oder dem Teufel zu. *) Denn er sagt: Gott führt irre, wen er will, und leitet auf den rechten Weg, wenn er will. — Der Satan sprach zu Gott: Weil du mich in die Irre gejagt, darum will ich den Menschen auf dem richtigen Wege auslauern und sie überfallen von vorn und von hinten, von der rechten und von der linken Seite, daß du den größten Theil derselben undankbar finden sollst. — Einen Theil der Menschen hat der Herr recht geleitet, und einen Theil hat er, in Gerechtigkeit, dem Irrthum übergeben, weil sie die Satane zu Beschützern angenommen haben. — Wen Gott leitet, der ist wohl geleitet; wen er aber in die Irre führt, der gehört zu den Verlorenen. Wohl haben wir viele von den Geistern und Menschen für die Hölle geschaffen. Sie haben

*) Sure 6. 7. 16. 77.

Herzen, fühlen aber nicht; sie haben Augen, sehen aber nicht; sie haben Ohren, hören aber nicht. — Wenn dich der Satan durch Verführung verleiten will, dann fliehe zu Gott, denn er höret und weiß Alles. Wahrlich, die, welche Gott fürchten, sind bei Versuchungen des Satan der göttlichen Gebote eingedenk und sehen dann die Gefahr der Sünde; doch ihre ungläubigen Brüder werden die Teufel so tief in den Irrthum führen, daß sie sich nimmermehr davor werden hüten können. Nach gesprochenem Urtheil am jüngsten Tage wird der Satan sagen: Gott hatte euch eine wahrhaftige Verheißung gegeben, aber durch meine Verheißung täuschte ich euch. Doch hatte ich keine Gewalt über euch, sondern ich rief euch nur und ihr antwortetet mir; darum klaget nicht mich, sondern nur euch selbst an. Jetzt kann ich weder euch, noch ihr mir helfen. — Verführe, Satan, sprach Gott, durch deine Stimme, wen du kannst von ihnen, wende deine ganze Macht an, gieb ihnen Vermögen und Kinder und versprich ihnen Alles; denn die Versprechungen des Satan sind doch nichts anders als Täuschungen.

Von der Vorherbestimmung spricht der Koran in der 10. Sure: Alles hängt vom Willen Gottes ab. So hat auch jedes Volk sein bestimmtes Ziel, und wenn dies Ziel kommt, so kann man es, auch nicht um eine Stunde, weder hinausschieben, noch beschleunigen. Sure 17: Jedem Dinge haben wir seine klare und deutliche Bestimmung gegeben. Einem jeden Menschen haben wir sein Geschick bestimmt. — Sure 3: Kein Mensch kann sterben ohne den Willen Gottes, wie geschrieben in dem Buche, das die Zeitbestimmung aller Dinge enthält.

Von der Auferstehung*) also: Die Todten wird Gott auferwecken, und zu ihm werden sie alle zurückkehren. — Er

*) Sure 6. 2. 17. 22.

wird euch, wenn das bestimmte Ziel erreicht ist, wieder auferwecken; dann werdet ihr zu ihm zurückkehren, und dann wird er euch sagen, was ihr gethan. — Ihr waret ja einst todt, Gott hat euch Leben gegeben. Er wird euch wieder tödten und wieder lebendig machen, dann werdet ihr zu ihm zurückkehren. — Sie sagen, wie sollten wir, wenn wir Knochen und Staub geworden sind, zu neuen Geschöpfen wieder auferweckt werden können? Antworte: Ja, und wäret ihr auch Stein oder Eisen oder sonst ein Geschaffenes, das nach eurer Meinung noch schwerer zu beleben ist. Wenn sie sagen: Wer wird uns denn wieder auferwecken? Dann antworte: Der, welcher euch auch das erstemal ge schaffen. — O ihr Menschen, wenn ihr hinsichtlich der Auferstehung in Zweifel seid, dann bedenket doch, daß wir euch zuerst aus Staub geschaffen, dann aus Samen, dann aus geronnenem Blute, damit wir unsere Allmacht an euch offenbaren. Wir lassen das, was uns gefällt, ruhen im Mutterleibe bis zu der bestimmten Zeit der Entbindung. Dann lassen wir euch als Kinder hervorgehen und ein kräftiges Alter erreichen. Du siehst die Erde manchmal trocken und dürr, sowie wir aber Wasser auf sie herabgießen, dann kommt sie in Bewegung und schwillt auf und bringt alle Arten üppiger Gewächse hervor. Dies beweist, daß Gott ist die Wahrheit, und daß er die Todten wieder belebet und allmächtig ist, und daß ohne Zweifel die Stunde des Gerichts kommen, und Gott die auferwecken wird, die in den Gräbern liegen.

Gleich wie Christus sagt, daß ihm die Zeit der Auferstehung der Todten und des jüngsten Gerichts unbekannt sey, und der Vater allein Zeit und Stunde wisse, also lehrt auch der Koran, indem er sagt: *) Die Menschen werden dich auch über die letzte Stunde befragen. Sprich; Nur Gott allein

*) Sure 33. 7. 53. 79.

weiß sie, und er will dich nicht darüber belehren; doch vielleicht ist diese Stunde schon nahe. — Wenn sie kopfschüttelnd fragen: Wann wird die Auferstehung sehn? dann antworte: Vielleicht sehr bald. An jenem Tage wird er euch aus den Gräbern hervorrufen, und ihr werdet gehorchen und glauben, nur eine kurze Zeit im Grabe verweilt zu haben. — Der herannahende Tag des Gerichts nähert sich, doch Niemand außer Gott kann seine Zeit genau offenbaren. Ihr wundert euch über diese Nachricht? Ihr lachet darüber und weinet nicht vielleicht? Ihr treibet noch eilen Spott damit? O, bätet doch Gott an und dienet ihm. — Sie werden dich befragen über die letzte Stunde und deren Zeitbestimmung. Wie kannst du aber hierüber Belehrung geben? Nur Gott allein kennt ihre bestimmte Zeit, und du bist nur ein Prediger, der sie fürchtet. An jenem Tage, wenn sie dieselbe sehen werden, da wird es ihnen vorkommen, als hätten sie nur einen Abend und einen Morgen verweilt.

Der letzte Tag wird plötzlich kommen und Posaunenschall wird ihn ankündigen. So lehrt Christus und so der Koran, welcher also spricht: Sie werden fragen: Wann wird dann die Verheißung der Auferstehung in Erfüllung gehen? Sie mögen nur erwarten einen Posaunenschall, der sie unverhofft überfallen wird, während sie sich mit einander unterhalten; und sie werden keine Zeit haben, über ihre Angelegenheiten zu verfügen, noch zu ihren Familien zurückzulehren. Und die Posaune wird wieder ertönen, und siehe, sie steigen aus ihren Gräbern und eilen zu ihrem Herrn hin und sprechen: Wehe uns, wer hat uns von unserm Lager auferweckt? Nur ein einziger Posaunenschall, und siehe, sie allesammt sind vor uns versammelt. — Wenn in die Posaune gestoßen wird, dann wird Alles im Himmel und auf Erden leblos niederstürzen, nur die Wesen ausgenommen, welche Gott davon ausschließt.

Und wenn wieder in dieselbe gestoßen wird, dann werden sie sich wieder aufrichten und um sich blicken. Und die Erde wird leuchten durch das Licht ihres Herrn; und offen liegt das Buch, und die Propheten und Märtyrer treten als Zeugen auf, und in Gerechtigkeit wird zwischen ihnen gerichtet und Keinem Unrecht geschehen. Eine jede Seele wird den vollen Lohn ihres Thuns erhalten; denn er kennet ihr Thun. Und die Ungläubigen werden schaarenweise zur Hölle geführt werden, deren Pforten sie bei ihrer Ankunft offen finden; die aber, welche ihren Herrn fürchten, werden schaarenweise zum Paradiese geführt, dessen Pforten sie bei ihrer Ankunft offen finden, und die Hüter derselben werden zu ihnen sagen: Friede über euch, kommt herein und bleibet ewig hier.

In den Evangelien lesen wir, daß an dem letzten Tage furchtbare Naturereignisse eintreten, daß Sonne und Mond ihren Schein verlieren, die Sterne vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel sich bewegen werden. Ähnliches lesen wir im Koran: *) Die Strafe deines Herrn kommt sicherlich herab, und niemand wird sie zurückhalten können. An diesem Tage wird der Himmel erschüttern und wanken, und die Berge werden erschüttert sich bewegen. — Wenn in die Posaune gestoßen wird, so werden sich bei dem ersten Posaunenschall die Erde und die Berge fortbewegen und mit Einem Schlage zerschmettert werden; und an diesem Tage wird hereinbrechen die unvermeidliche Stunde, und die Himmel werden sich spalten und herabfallen, und zur Seite stehen die Engel, und deren acht tragen an diesem Tage den Thron deines Herrn über sich. An diesem Tage werdet ihr vor Gericht gestellt, und nicht das Verborgenste eurer Handlungen bleibt verborgen. — An jenem Tage werden erschüttert werden die

*) Sure 52. 69. 73. 82. 22. 27.

Erde und die Berge, und die Berge werden einem Haufen zusammengejagten Sandes gleich sehn. Wie wollt ihr nun, so ihr ungläubig seid, dem Tage entgehen, der auch Kindern graues Haar verursachen wird? Die Himmel werden an demselben zerreißen; diese Verheißung wird in Erfüllung gehen. — Wenn die Himmel sich spalten, und die Sterne sich zerstreuen, und die Meere sich vermischen, und die Gräber sich umlehren, dann muß eine jede Seele wissen, was sie gethan und was sie gelassen. — O ihr Leute zu Mekka, fürchtet euren Herrn. Wahrlich, das Erdbeben zur Zeit der letzten Stunde wird schrecklich sehn. An jenem Tage — ihr werdet ihn sehen — da wird eine jede säugende Frau ihres Säuglings vergessen, und jede Schwangere ihre Bürde abwerfen, und die Menschen werden dir betrunken scheinen, obgleich sie nicht trunken sind denn die Strafe Gottes wird streng sehn. — An jenem Tage, wird in die Posaune gestoßen, und Schrecken befällt Alles, was im Himmel und was auf Erden lebt, die ausgenommen, welche Gott gefallen, und Alle werden in tiefer Demuth vor ihn kommen. Dann wirst du sehen die Berge, welche du für so fest hältst, hinschwinden, wie die Wolke verschwindet. Das ist Gottes Werk, der alle Dinge weise angeordnet, und der wohl bekannt ist mit dem, was ihr thut. Wer dann kommt mit guten Werken, der wird noch über ihren Werth belohnt und frei bleiben von den Schrecknissen dieses Tages. Wer aber mit bösen Werken kommt, der soll auf seinem Angesicht ins Hölle Feuer geschleift werden.

Nach dem Koran*) schreibt Gott die Handlungen der Menschen in ein Buch, und er wird ihnen dasselbe am Tage des Gerichts vorlegen. Am Tage der Auferstehung werden wir jedem das Buch seiner Handlungen geöffnet vorlegen und

*) Sure 17. 18. 45.

zu ihm sagen: Dies selbst in deinem Buche, deine eigene Seele soll an jenem Tage dich zur Rechenschaft ziehen. Wer recht geleitet ist, der ist es zum Besten der eigenen Seele, wer aber irret, der irret zu ihrem Nachtheile. — Das Buch ihrer Handlungen wird aufgelegt, und du wirst sehen, wie die Frebler über seinen Inhalt in Schrecken gerathen und ausrufen: Wehe uns, welch ein Buch ist das; da fehlt ja nicht die kleinste und die größte unserer Handlungen. Alles enthält es. Sie finden nun vor ihren Augen, was sie gethan, und keinem wird dein Herr Unrecht thun. — An dem Tage des Gerichts wirst du sehen, wie jedes Volk auf den Knien liegt und wie jedes Volk zu seinem Buche hinggerufen und zu ihm gesagt wird: Heute sollt ihr für euer Thun belohnt werden. Dieses unser Buch spricht nur die Wahrheit von euch aus; denn wir schrieben Alles nieder, was ihr gethan.

Der Mensch empfängt von den Engeln ein Buch seiner Handlungen und tritt mit demselben vor das Gericht. Denn so sagt der Koran:*) An jenem Tage werden wir alle Menschen mit ihren Anführern zur Rechenschaft aufrufen, jeder mit dem Buche seiner Handlungen in der rechten Hand, und sie sollen es vorlesen, und es wird ihnen auch nicht um einen Faden breit Unrecht geschehen. — Der nun, so sein Buch in die rechte Hand bekommt, der wird sagen: Nehmet doch einmal und leset dieses mein Buch, wahrlich, ich hätte geglaubt, daß ich zu dieser meiner Rechenschaft gezogen werden sollte. Dieser wird ein vergnügtes Leben führen in einem erhabenen Garten, dessen Früchte ihm überall nahe sind. Der aber, so sein Buch in die linke Hand bekommt, wird sprechen: O daß ich doch dieses mein Buch nicht erhalten hätte, und wüßte ich doch nichts von dieser meiner Rechenschaft! O, hätte doch der

*) Sure 17. 69. 84.

Tod ein Ende aus mir gemacht! — Wer nun sein Buch in die rechte Hand bekommt, der wird eine leichte Rechenschaft zu geben haben und freudig zu seinen Angehörigen zurückkehren. Wer aber sein Buch hinter seinen Rücken bekommt, der wird bittend um gänzliche Zernichtung rufen; aber in die Hölle wird er gesandt, um zu brennen, weil er inmitten seinen Angehörigen sich übermüthig betragen und geglaubt, daß er nie zu Gott zurückkehren werde.

An dem Tage des Gerichts wird eine Sonderung der Gläubigen von den Ungläubigen statt finden. Denn der Koran *) sagt: An jenem Tage, zur Stunde des Gerichts, werden die Ungläubigen von den Gläubigen getrennt. Die Gläubigen, welche das Gute ausgeübt, sollen sich in herrlichen Lustgefilben ergößen, die Ungläubigen aber werden der Strafe überliefert. — Wende dein Angesicht dem wahren Glauben zu, bevor der Tag kommt, den Niemand von Gott zurückzuhalten vermag, jener Tag, an welchem die Gläubigen von den Ungläubigen abgesondert werden. — Dieser Tag heißt daher der Tag der Absonderung, wie er in der 77. Sure genannt wird: Bei den Engeln, die auf einander folgend in ununterbrochener Reihe herabgesandt und sich in schnellströmender Bewegung fortbewegen; bei denen, die seine Gebote auf der Erde verbreiten, bei denen, welche Wahres vom Falschen trennen, und bei denen, welche die göttlichen Ermahnungen überbringen zur Sündenentschuldigung oder Strafbedrohung, das, was euch angebroht ist, wird eintreffen. Wenn die Sterne erlöschen und die Himmel zerreißen und die Berge zerstäuben, und wenn dem Gesandten der Tag des Zeugenaussagens anberaumt ist, was für ein Tag wird dazu bestimmt seyn? Der Tag der Absonderung.

*) Sure 30.

Die Guten und Bösen, die weißen und die schwarzen Gesichter. *) — Der Koran spricht: Wenn die zwei zusammen-treffenden Engel dem Menschen begegnen, einer ihm zur Rechten und einer ihm zur Linken sitzend, dann wird er kein Wort hervorbringen können, und nur der Wächter neben ihm ist geschäftigt aufzuzeichnen. **) Die Todesangst wird in Wahrheit kommen, und dann wird in die Posaune gestoßen, und das ist der angekündigte Tag. Eine jede Seele soll dann kommen, und mit ihr wird sehn ein Dränger und ein Zeuge, und der Dränger sagt: Du bist um diesen Tag ganz unbekümmert gewesen, aber nun haben wir dir die Decke abgenommen, und dein Auge sieht jetzt scharf; worauf sein Gefährte spricht: Dies zu bezeugen bin ich bereit. Und Gott wird dann sagen: Werfet in die Hölle einen jeden Ungläubigen und Hartnäckigen, einen jeden, der das Gute verbieten wollte, jeden Ruchlosen und Zweifler, der neben Gott noch einen andern Gott setzte, werfet ihn in die peinvolle Strafe. An jenem Tage werden wir zur Hölle sagen: Bist du gefüllt? Sie aber sagt: Ist noch Zuschuß da? Den Frommen aber wird ohne Aufenthalt das Paradies näher gebracht, mit den Worten: Das ist, was euch verheißen worden, und einem jeden, der sich zu Gott hingewendet und seine Gebote hält und den Allbarmherzigen auch im Geheimen fürchtet und zu ihm hintritt mit bekehrtem Herzen. Gehet ein in dasselbe in Frieden; denn dies ist der Tag der Ewigkeit. — An jenem Tage werden Einige weiße, andere schwarze Gesichter haben. Zu denen die schwarze Gesichter haben, wird Gott sagen: Seid ihr Ungläubige geworden, nachdem ihr Gläubige gewesen? Nun, so nehmet hin die Strafe eures Unglaubens. Die aber, deren,

*) Sure 50. 3. 39:

**) In der Todesstunde schreiben zwei Engel die guten und bösen Handlungen des Menschen nieder.

Gesichter weiß sind, werden die Gnade Gottes genießen, und zwar ewiglich. — Am Tage der Auferstehung wirst du sehen, wie die Gesichter derer, welche Lügen ausgesagt, schwarz werden.

An jenem Tage wird die Wage nur in Gerechtigkeit wiegen. *) Diejenigen, deren gute Handlungen die Wagschale beschweren, werden glücklich sehn; die aber, deren Wagschale zu leicht befunden wird, haben das Verderben ihrer Seele selbst verschuldet, weil sie gegen unsere Zeichen ungerecht waren. — Am Tage der Auferstehung werden wir uns gerechter Wage bedienen und keiner Seele irgend ein Unrecht anthun, und jedes Werk, wäre es auch nur so schwer wie ein Senfkorn, zum Vorschein bringen; denn wir haben Rechnungsführer zur Genüge bei uns.

Die Freuden des Paradieses und die Leiden der Hölle werden im Koran bald kürzer, bald ausführlicher geschildert, wie folgende Beispiele zeigen werden: **) Diejenigen, so da glauben und das Gute thun, werden nach Billigkeit belohnt; aber die Ungläubigen sollen siedendes Wasser trinken und schwere Strafen erleiden, weil sie nicht glauben. — Die nur Wohlgefallen finden an diesem Leben und sich dabei beruhigen und unsere Zeichen vernachlässigen, erhalten, wie sie verdient, das Hölle Feuer zur Wohnung. Die Gläubigen aber, und die das Gute thun, wird ihr Herr, ihres Glaubens wegen, in wonnenvolle Gärten führen, welche von Wasserbächen durchströmt sind, und ihr Gebät in demselben wird sehn: Lob und Preis dir, o Gott, und ihr gegenseitiger Gruß: Friede! und der Schluß ihres Gebätes: Lob und Preis Gott, dem Herrn aller Welten! — Gott ladet ein in die Wohnung des Friedens und leitet auf den rechten Weg, wen er will. Die, wel-

*) Sure 7. 21.

**) Sure 10. 18. 22.

Die das Gute thun, sollen die schönste Belohnung haben, und zwar noch mehr als sie verdient. Weder Schläge noch Schmach soll ihr Angesicht bedecken. Sie werden Gefährten des Paradieses und sollen ewig darin bleiben. Doch die, welche Böses begehen, sollen zum Lohn Böses erhalten, grade so viel als sie verdient, und mit Schmach bedeckt werden, und ihr Angesicht wird sehn, als wäre es mit der tiefen Finsterniß der Nacht bedeckt. Sie sind Gefährten des Höllefeuers und sollen ewig darin bleiben. — Den Freblern haben wir das Höllefeuer bereitet, dessen Flamme und Rauch sie umkreisen soll. Und wenn sie um Hülfe rufen, dann soll ihnen geholfen werden mit Wasser, das geschmolzenem Erze gleicht und ihre Gesichter brennend verzehrt. Welch ein unglücklicher Trank! Und Welch ein unglückliches Lager! Denen aber, so da glauben und das Gute thun, wollen wir den Lohn ihrer guten Handlungen nicht entziehen. Edens Gärten sind für sie bestimmt, welche Wasserbäche durchströmen. Geschmückt werden sie mit goldenen Armbändern und bekleidet mit grünen Gewändern von feiner Seide, mit Gold und Silber durchwirkt, und ruhen sollen sie auf weichen Polsterkissen. Welch herrliche Belohnung und Welch ein süßes Lager! — Für die Ungläubigen sind Kleider aus Feuer bereitet, und siedendes Wasser soll auf ihre Häupter gegossen werden, wodurch sich ihre Eingeweide und ihre Haut auflösen. Geschlagen sollen sie werden mit eisernen Keulen. So oft sie es versuchen, der Hölle zu entfliehn aus Angst vor der Qual, so oft sollen sie in dieselbe zurückgeworfen werden mit den Worten: Nehmet nun hin die Strafe des Verbrennens. Aber die da glauben und rechtschaffen handeln, wird Gott in Gärten führen, welche Wasserquellen durchströmen, und dort werden sie geschmückt mit Armbändern von Gold und Perlen und mit Kleidern aus Seide; denn sie wandelten nach dem besten Worte und auf dem ehrenwerthesten Wege.

An jenem Tage *) werden die Feinde Gottes im Höllenfeuer versammelt und mit Gewalt in dasselbe geworfen. Sobald sie dort ankommen, werden ihre Ohren und ihre Augen und ihre Haut ihre Handlungen wider sie bezeugen. Und sie werden dann zu ihren Gliedern sagen: Warum gebet ihr Zeugniß wider uns? Sie aber antworten: Gott, der allen Dingen die Sprache giebt, läßt auch uns sprechen. Wohl habt ihr geglaubt, daß Gott Manches, was ihr thut, nicht wisse, und dieser Glaube, den ihr auch von eurem Herrn erfunden, hat euch ins Verderben gestürzt, und ihr gehöret nun zu den Verlorenen. Das Höllenfeuer wird ihre Wohnung seyn, und wenn sie um Vergebung flehen, soll ihnen keine werden. Wir haben ihnen nun die Teufel zu Gesellen gegeben, welche ihnen das gegenwärtige und das zukünftige Leben durch falsche Begriffe ausschmückten, und so ist in Gerechtigkeit das Urtheil an ihnen in Erfüllung gegangen, welches auch früher gegen die Geister und Menschen vor ihnen ausgesprochen wurde, nämlich daß sie verloren seyn sollen. — Vor den Übelthätern liegt die Hölle; dort sollen sie trinken unfläthiges Wasser, das sie langsam schlürfen, weil der Ekel es nicht durch die Kehle läßt: der Tod kommt von allen Seiten zu ihnen, und doch können sie nicht sterben. Große Qualen warten ihrer. — Erst wenn der Tod einen der Ungläubigen erfassen will, wird er sagen: O Herr, laß mich in das Leben zurückkehren, damit ich die guten Werke verrichte, welche ich vernachlässigt habe. Keineswegs, heißt es dann, und die Worte, die er spricht, sind vergebens; denn hinter ihnen ist eine Kluft bis zum Tage der Auferstehung. Wenn dann in die Posaune gestoßen wird, dann besteht keine Verwandtschaft mehr zwischen ihnen, und sie werden sich dann gegenseitig nicht um Beistand bitten. Das Feuer

*) Euse 41. 15. 23. 44. 74. 7. 37. 38.

wird ihr Gesicht verbrennen, und aus Angst werden sie den Mund verzerren, und es heißt dann: Sind euch nicht meine Zeichen vorgelesen worden? Und habt ihr sie nicht des Betrugs beschuldigt? Sie werden antworten: Unser Unglück war zu mächtig über uns, und wir waren irrende Menschen. O unser Herr, führe uns aus diesem Höllenfeuer, und wenn wir zu unserer früheren Schlechtigkeit zurückkehren, dann sollen wir Frebler sehn. Gott aber wird antworten: Hinweg ihr zur Hölle Verworfenen, und sprecht mir nicht mehr von Rettung! — An jenem Tage werden die vertrautesten Freunde einander Feinde, nur die Frommen nicht. O meine Diener, über euch wird an jenem Tage weder Furcht noch Trauer kommen. Ihr, die ihr geglaubt an unsere Zeichen und Moslems gewesen seid, gehet ein in das Paradies, ihr und eure Frauen, in großer Freude. Goldene Schlüssel und Trinkgefäße werden die Kunde um sie machen, und dort werden sie finden, was ihre Seele nur wünschen und ihre Auge ergötzen kann, und ewig sollt ihr dort verbleiben. Dies ist das Paradies, das ihr zum Erbtheil bekommt für das, was ihr gethan. Dort sollt ihr Früchte in Überfluß haben, von welchen ihr genießen möget. Die Übelthäter aber sollen auf ewig der Höllestrafe verfallen sehn. Keine Erleichterung soll ihnen werden, sondern verzweifeln sollen sie darin. Nicht wir sind ungerecht gegen sie, sie selbst vielmehr handelten unrecht gegen sich. Sie werden dann ausrufen: O Malek, *) bitte doch deinen Herrn, daß er ein Ende mit uns mache. Er aber wird antworten: Nein, auf immer und ewig müßt ihr hier bleiben. — Die Hölle läßt nichts übrig und unverzehrt und nichts entwischen. Sie verbrennt das Fleisch der Menschen, und 19 Wächter haben wir über sie gesetzt. Bei dem Monde und bei der zurück-

*) Name des Oberaufsehers der Hölle.

weichenden Nacht und bei der aufgehenden Morgenröthe, die Hölle ist eins der schrecklichsten Dinge, und diene dem Menschen zur Warnung, sowohl dem von euch, der vorwärts zu schreiten, als auch dem, der zurückzubleiben wünschet. Die Gefährten der rechten Hand, welche in Gärten wohnen, fragen dann die Frevler: Was hat euch denn in die Hölle gebracht? Diese aber werden antworten: Wir haben nicht das Gebät verrichtet und nicht die Armen gespeist, und haben uns mit Eitelkeitskrämern in eitles Geschwätz eingelassen und den Tag des Gerichts geleugnet so lange, bis der Tod uns überkommen. —

Denen, welche unsere Zeichen des Betrugs beschuldigen und übermüthig sich von ihnen wegwenden, sollen die Pforten des Himmels nicht geöffnet werden, und sie sollen nicht eher ins Paradies eintreten, als bis ein Kamel durch ein Nadelöhr geht. Dies sey der Lohn der Übelthäter. Die Hölle sey ihre Lagerstätte und über ihnen das Feuer zur Decke. Die aber, so da glauben und das Gute thun, sind Gefährten des Paradieses und bleiben ewig darin, und wir wollen entfernen aus ihren Herzen allen Groll. Zu ihren Füßen werden Wasserbäche fließen, so daß sie ausrufen: Lob und Preis Gott, der uns zu dieser Glückseligkeit geführt; denn wir wären nimmer recht geleitet gewesen, so Gott uns nicht geleitet hätte. — Die Gefährten des Höllenfeuers werden den Gefährten des Paradieses zurufen: O gießet doch etwas Wasser auf uns oder von den sonstigen Erfrischungen, mit welchen euch Gott versehen. Diese werden aber antworten: Wahrlich, Gott hat dies für die Ungläubigen verboten, für die, welche mit ihrer Religion Spott und Scherz getrieben, und die das Weltleben betrogen hat; darum wollen wir sie an diesem Tage vergessen, so wie sie das Herankommen dieses Tages vergessen hatten, und weil sie unsere Zeichen geläugnet haben. — Die Gefährten des Paradieses werden an jenem Tage ganz der

Luft und Wonne leben, und sie und ihre Frauen in schattenreichen Gefilden auf herrlichen Polsterkissen ruhen. Die schönsten Früchte und Alles, was sie nur wünschen, sollen sie dort haben. Der Zuruf des Allbarmherzigen an sie wird seyn: Friede! Den Gottlosen aber wird zugerufen: Trennt euch heute, ihr Freoler, von den Frommen. Habe ich euch denn nicht befohlen, dem Satan nicht zu dienen, der euer offener Feind ist? Und habe ich euch nicht gesagt: Verehret nur mich, das ist der richtige Weg? Hier ist nun die Hölle, in welcher ihr brennen sollt dafür, daß ihr Ungläubige gewesen. An diesem Tage wollen wir ihren Mund versiegeln, aber ihre Hände werden zu uns sprechen, und ihre Füße werden Zeugniß geben von dem, was sie gethan. —

Die aufrichtigen Diener Gottes sollen im Paradiese bestimmte Versorgung und herrliche Früchte erhalten und hochgehrt seyn. Auf Ruhelkissen werden sie sich einander gegenüber sitzen. Ein Becher, gefüllt aus einem klaren Quell, wird die Runde unter ihnen machen, zur Erquickung der Trinkenden. Nichts, was den Geist verwirren oder trunken machen kann, wird er enthalten. Neben ihnen werden seyn Jungfrauen mit keuschen Blicken, mit großen schwarzen Augen, so da gleichen verdeckten Eiern des Straußes. Und einer von ihnen wird sagen: Ich hatte einst einen guten Freund, der sagte zu mir: Hältst auch du die Auferstehung für Wahrheit, daß wir wohl gerichtet werden sollten, wenn wir todt sind? Und nun, wird er zu seinen Mitgefährten sagen, sehet doch einmal hinab. Und hinabsehen wird man und jenen Freund sehen in der Mitte der Hölle. Zurufen wird er ihm: Bei Gott, nur wenig fehlte, und du hättest mich mit ins Verderben gezogen. Hätte nicht die Gnade meines Herrn geschützt, so würde ich jetzt auch zu denen gehören, welche der ewigen Strafe überliefert werden. Wahrlich hier genießen wir einer großen Seligkeit,

und für eine solche lohnt es der Mühe, sich abzumühen. Welcher Aufenthalt ist nun besser, dieser hier oder der beim Baume Sakkum? Diesen haben wir den Freblern zur Versuchung bestimmt, und dieser Baum wächst aus dem tiefsten Grunde der Hölle hervor; und seine Früchte gleichen dem Kopfe des Satan. Die Verdammten sollen davon essen und ihren Bauch damit anfüllen, und siedend heißes Wasser wird ihnen darauf zu trinken gegeben, und dann werden sie wieder zur Hölle verstoßen. — Wahrlich die Frommen sollen einen herrlichen Aufenthalt haben, nämlich Edens Gärten, deren Pforten ihnen offen sind. Sie können sich dort niederlassen und von allen Arten Früchten und Getränken fordern. Neben ihnen werden sehn Jungfrauen mit keuschen Blicken und von gleichem Alter mit ihnen. Diese unsere Versorgung wird nie versiegen. So ist's. Die Übelthäter aber sollen einen schlimmen Aufenthalt haben, nämlich die Hölle, in welcher sie brennen sollen. Welch ein elendes Lager ist das! Stinkendes und heißes Wasser und noch anderes mehr der Art sollen sie kosten. Und man wird zu den Verführern sagen: Diese Schaar wird mit euch zusammen in die Hölle hinabgestürzt. Beim Empfange wird man sie nicht begrüßen; denn sie sollen in das Feuer kommen, um zu verbrennen. Die Verführten werden zu ihren Verführern sagen: Ihr sollt hier nicht freundlich bewillkommt werden; denn ihr habt dies Elend über uns gebracht. Ach, welch ein unglücklicher Aufenthalt! Dann werden sie sagen: O unser Herr, verdoppele dem, der dies Elend über uns gebracht, die Strafe des Höllenfeuers.

An jenem Tage, *) an welchem die Stunde des Gerichts schlägt, heißt es: Kommt nun her und erduldet die schwerste Pein! Im Höllenfeuer werden sie dann mit einander zanken,

*) Sure 40. 44. 56. 47. 76.

und die Schwachen werden zu den Hochmüthigen sagen: Da wir nur euch gefolgt sind, so solltet ihr doch einen Theil des Hölleufuers von uns abnehmen. Die Hochmüthigen aber antworten: Wir sind ja alle gleich dazu verdammt; denn Gott hat zwischen seinen Dienern gerichtet. Die im Hölleufuer werden nun zu den Wächtern der Hölle sagen: Rufet doch euren Herrn an, daß er uns, wenn auch nur auf Einen Tag, die Strafe erleichtere. Sie aber antworteten: Sind denn nicht eure Gesandten mit deutlichen Zeichen zu euch gekommen? Und sie erwiebern: Ja wohl! Darauf sagen die Höllewächter: Nun so rufet selbst Gott an! Doch das Rufen der Ungläubigen ist vergeblich. — Der Tag der Absonderung ist ein Tag, an welchem der Herr und Diener sich nichts mehr nützen können, und Keinem außer dem, dessen Gott sich erbarmt, geholfen werden kann; denn er ist der Allmächtige und Albarmherzige. Die Frucht des Baumes Al Sakkum wird dem Gottlosen zur Speise dienen, und wie der Hefen des Ols wird sie im Bauche kochen, gleich dem Kochen des siedenden Wassers. Und zu den Peinigern der Hölle wird gesagt: Ergreift ihn und schleppet ihn in die Mitte der Hölle und gießet über sein Haupt die Qual des siedenden Wassers und sprecht: Koste nun dieses, du hochgeehrter Mann. Dies ist die Strafe, die ihr bezweifelt habt. Die Gottesfürchtigen aber kommen an einen sichern Ort, in Gärten mit Wasserquellen, wo sie, in Seide und Sammet gekleidet, sich einander werden gegenüber sitzen. Und wir werden sie vermählen mit schönen Jungfrauen, begabt mit großen schwarzen Augen. Dort können sie mit Gewißheit alle Arten von Früchten fordern, und außer dem ersten Tode werden sie keinen Tod mehr kosten. Dies ist eine große Glückseligkeit. — Die, welche Anderen im Guten vorangegangen sind, die werden ihnen auch in das Pa-

radies vorangehen. Diese werden Gott am nächsten sehn und in wonnevollen Gärten wohnen. Sie werden ruhen auf Kissen, mit Gold und edlen Steinen ausgeschmückt. Jünglinge in ewiger Jugendblüthe werden, ihnen aufzuwarten, um sie herumgehen mit Bechern, Kelchen und Schalen fließenden Weines, der den Kopf nicht schmerzen und den Verstand nicht trüben wird, und mit Früchten, von welchen sie nur wählen, und mit Fleisch von Vögeln, wie sie es nur wünschen können. Und Jungfrauen mit großen schwarzen Augen, gleich Perlen, die noch in ihren Muscheln verborgen, werden ihnen zum Lohn ihres Thuns zu Theil. Weder eitles Geschwätz, noch irgend eine Anklage werden sie dort hören, sondern nur den Ruf: Friede, Friede! — Im Paradiese befinden sich Ströme von Wasser, welches nie verdirbt, Ströme von Milch, deren Geschmack sich nie ändert, Ströme von Wein, lieblich für die Trinkenden, und Ströme von geläutertem Honig. — Wahrlich, für die Ungläubigen haben wir bereitet Ketten, Halsbänder und das Hölle Feuer. Die Gerechten aber werden trinken aus einem Kelche Wein gemischt mit Wasser aus der Quelle Kafur, aus welcher nur die Diener Gottes trinken, und welche sie durch Leitungen leiten können, wohin sie wollen. Heiterkeit und Freude wird Gott auf ihrem Angesicht glänzen lassen und sie belohnen für ihre ausharrende Geduld, mit einem Garten und mit seidenen Gewändern, und sie werden dort ruhen auf Lagerkissen und weder Sonne noch Mond erblicken. Die Schatten werden sich nahe über ihnen ausbreiten, und die Früchte werden tief herab hangen, damit sie leicht gepflückt werden können. Und die Aufwärter werden um sie herumgehen mit silbernen Kelchen und Bechern und mit glashellen Silberflaschen, deren Maß sie nach eigenem Wunsche bestimmen können. Man giebt ihnen dort zu trinken aus einem Becher Wein mit Ingwer-

Wasser. Zu ihrer Aufwartung gehen um sie herum ewig blühende Jünglinge; wenn du sie siehest, hältst du sie für ausgestreute Perlen, und wo du hinschaust, erblickst du Wonne und ein großes Reich. Ihre Gewänder sind aus feiner grüner Seide und aus Sammet, durchwirkt mit Gold und Silber, und geschmückt sind sie mit silbernen Armbändern, und ihr Herr wird ihnen das reinste Getränk zu trinken geben und sagen: Dies ist euer Lohn und der Dank für euer eifriges Streben.

Denen, die für den Islam streiten und fallen, werden große Belohnungen verheißen. So heißt es in Sure 3: Du darfst keineswegs die für todt halten, welche für die Religion Gottes gefallen; sie leben vielmehr bei ihrem Herrn, der sie hinlänglich versorgt. Sie freuen sich über die Wohlthaten, welche Gott ihnen schenkt, und freuen sich über die, welche ihnen bald nachfolgen werden. — Sure 9: Die, welche geglaubt und für die Rechte Gottes ihr Vaterland verlassen und mit ihrem Vermögen und Leben für sie gekämpft haben, diese erhalten eine hohe Stufe der Glückseligkeit bei Gott. Ihnen verkündet der Herr Barmherzigkeit und Wohlgefallen und Gärten mit dauerhaften Freuden, und ewig sollen sie darin bleiben; denn bei Gott ist großer Lohn. — Sure 22: Denen, welche für die Religion Gottes ausgewandert und hernach geschlagen oder gestorben sind, diesen wird Gott eine herrliche Versorgung geben; denn Gott ist der beste Versorger. Er wird sie eingehen lassen durch einen Eingang, der ihnen wohlgefällt; denn Gott ist allwissend und allgütig. — Ziehet in den Kampf leicht und schwer, und kämpfet mit Gut und Blut für die Religion Gottes; dies wird besser für euch seyn, wenn ihr es nur einsehen möget. — Sure 47: Die, so da kämpfen für die Religion Gottes, deren Werke wird Gott nicht verloren seyn

lassen; er wird sie vielmehr leiten und die Bestrebungen ihres Herzens beglücken und sie in das Paradies führen, das er ihnen angekündigt.

